Johann Euseb Voets

Beschreibungen und Abbildungen hartschaalichter Insekten

COLEOPTERA LINN.

Aus dem Original getreu übersetzt
mit der
in selbigem fehlenden Synonymie und beständigem Commentar
versehen
von

D. Georg Wolffgang Franz Panzer
der Reichsstadt Nürnberg ordentlichem Physikus, der Röm. Kais. Akademie der Naturforscher, des Königl. Preußischen Instituts zu Erlangen, der Churfürstl. Mainzischen Akad. der Wissenschaften zu Erfurt, der Churfürstl. Pfalzbayerschen Societät sittlicher und landwirthschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen, der naturhistorischen Societät zu Paris, Danzig und Göttingen, der naturforschenden Freunde zu Berlin, der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, und des deutschen Pegnesischen Blumenordens zu Nürnberg ꝛc. Mitgliede.

Dritter Theil.

Mit fünf und zwanzig Kupfertafeln.

Erlangen
bey Johann Jakob Palm. 1794.

Dem

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten

Herrn

D. Johann Andreas Friederich

der Reichsstadt Nürnberg ordentlichem Advokaten, Seines Collegii Seniori, und des deutschen Pegnesischen Blumenordens würdigstem Consiliario

Seinem

Geliebtesten und Getreuesten Freunde

zum öffentlichen Beweis

der innigsten Hochschätzung und gefühltesten Dankbarkeit

zugeeignet

von Seinem dankbaren Freunde

Georg Wolffgang Franz Panzer.

Wohl wählte ich eine entomologische Schrift, Dir sie als längst schuldiges Opfer, auf dem Dir in meinem Herzen lange schon errichteten Altare der Dankbarkeit und Liebe hinzulegen, weiß ich ia wohl, daß Du Selbst von Amts- und Pflichtswegen im stetem Thurnierkampfe, wider das grämlichste Insekt, das diese Erde hekte — Zwietracht — liegst: — daß gerade Dir es geistvoller Mann! Dem die Vorsehung Ihren allmächtigen Arm, unaufgefordert, geborgt — und wie ofte schon? — diese Hyder zu besiegen; gerade Dir es, wie wenigen Deiner Zeitgenossen, an der Seite von Edelmuth und Scharfsinn, geglückt, mit der Palme des Friedens in Deiner Rechten zu stehen, und ruhig mit ganz geöffnetem Auge umherzublicken, Dich Deines ruhmvollen Sieges zu freuen! Sollten, wähnte ich, darum meinem Friederich! Contrefayte ähnlicher Gestalten, wider die auch ich, in so manchem Strausse, wenn schon nur als Knappe gedient, minder gefallen, hingeheftet an die warnende Säule der Publicität? Ergieb Dich

darum Edler Mann! fändest Du auch hierin nichts mehr, als die Analogie unserer Bestimmung, den Einklang unserer Gesinnungen. —

Wohl mir, daß ich diese Harmonie unserer Gesinnungen hier öffentlich in vollen Anspruche nehmen darf! Denn wars nicht sie, die Dich mir zum Vertrauten warb? nicht sie, die mir Dein unschätzbares Zutrauen, Dir und Deinen Lieben, besorgter Arzt zu seyn, gewann? nicht sie, die stets hin, jede Bitte, um die Fortdauer Deiner Achtung, Deines Zutrauens, Deiner Liebe erfüllte? —

Laß immer diese Bitte — und wie gerne wiederhole ich sie auch hier? — sich wieder an Dich hinschmiegen, Eins mit Dir werden, beseelt sie doch ganz der Wunsch, auch immer werth zu bleiben — Dir! —



Vorbericht.

Die durch so manche vortrefliche Werke zu ihrem bleibenden Ruhme sich auszeichnende **Palmische Buchhandlung in Erlangen**, an welche nun auch das Verlagsrecht der **deutschen Ausgabe der Voetschen Coleoptern** übergegangen, ist es, die zu meinem eigenen Vergnügen das thätigste Beförderungsmittel wird, dieses Werk seiner längst beabsichtigten Vollendung nahe zu bringen. Dadurch selbst ermuntert, säume auch ich nicht, die Ausgaben in stärkerer Bogen und Tafeln-Zahl vorrücken zu lassen, um ganz den gerechten Wünschen der Gönner und Freunde der **Voetschen** Darstellungen zu entsprechen. Ungemein angenehm ist mirs, hier anzeigen zu können, daß auch ich, und wie ich gewiß weiß, nur äusserst wenige in Deutschland, von des **Voetschen Originalwerke zweeten Tom**, ausser den bekannten vier und zwanzig Kupfertafeln, noch einmal so viel, nehmlich **acht und vierzig**, und zwar lediglich dem glücklichsten Zufalle zu Danke, in Han-

den haben, die nun den vierten Theil der deutschen Ausgabe bestimmen sollen. Daß diese Tafeln textlos sind, muß sich auch deswegen verstehen, weil bekanntlich schon in der Mitte der zwey und zwanzigsten, **Voet** aufgehört hat, über seine Tafeln, nach seiner Weise, zu sprechen. Nichtsdestoweniger werde ich den Bedacht nehmen, sie weder namen - noch characterlos den Händen deutscher Entomologen zu übergeben, vielmehr, iede der manchen und so schönen Zeichnungen, mit angestrengtester Aufmerksamkeit zu würdigen, und iede Angabe mit den gewöhnlichen Beweisen zu bewähren: nur bey ienen, vielleicht noch gar nicht bekannten, darum noch von keinem Entomologen gebrauchten, oder wegen ihrer ambigen Darstellung, nur hypothetische Angaben begünstigende, werde ich gerne meine nöthigen Zweifel, oder besser, mein vollständiges Nichtwissen eingestehen, dadurch aber ieden mit diesen vertrautern, laut auffordern, die Lücken ganz auszufüllen, die meine entomologische Unbekanntschaft mit diesen Fremden, wenn schon wider meinen Willen, offen zu lassen, sich gezwungen sah.

Mag denn doch, auch in meinem — nach meinem Dünken — mehr zulässigen Angaben, dem schärfern Auge, manches zu gewagt, oder zu kühn scheinen, oder es auch seyn, so wird man eine solche Deutung dann gewiß verzeihlich finden, läßt man sich nur herab, zu erwägen, daß sie nicht von der lebendigen, sprechenden, göttlich schönen Natur, sondern nur von einem sprachlosen, kalten, täuschenden Bilde entlehnt worden ist.

Vorbericht.

Um einige meiner Angaben theils zu rechtfertigen, theils einige Zeichnungen, die mir in dem Voetschen Original nicht mit der gehörigen Genauigkeit ausgeführt zu seyn schienen, hier regelmässiger oder zum mindesten deutlicher vorzustellen, habe ich auf das Titelkupfer, das zu dieser Absicht immer bestimmt war, einige nicht ganz unerhebliche hieher gehörige Gegenstände gestellt, um sie desto bequemer vergleichen und beurtheilen zu können. Sie sind:

Fig. 1. *Lamia Sutor.* FABRIC. Ent. Syst. n. 41.
Siehe n. 7. p. 14.

Fig. 2. *Lamia Sartor.* FABRIC. Ent. Syst. n. 42.
Siehe n. 6. p. 14.

Fig. 3. *Lamia Textor.* FABRIC. Ent. Syst. n. 8.
Siehe n. 36. p. 28.

Fig. 4. *Cerambyx Käbleri.* FABRIC. Ent. Syst. n. 24.
Siehe n. 48. p. 33. n. 35. p. 27.

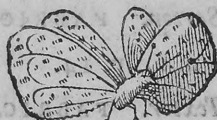
Fig. 5. *Cerambyx Käbleri.* Var. elytris macula nigra minori.

Fig. 6. *Cerambyx Käbleri.* Var. elytris immaculatis.

Die Uebergänge des *Ceramb. Käbleri* (Fig. 4 - 6.) sind sehr sanft und beynahe unmerklich, wie ich an vielen Exemplaren in meiner Sammlung sehe. Der anfangs sehr beträchtliche schwarze Fleck auf den scharlachrothen Flügeldecken lischt ganz gemächlich nach und nach aus. Die kluge Natur scheint sich auch in ihren wandelbarsten Scenen keiner Uebereilung zu erlauben. So ändert diese schöne Bockkäferart auch in

Hin-

Hinsicht ihrer Fühlhörner, deren Länge und Stärke sehr ab. Es ist allerdings die Frage, ob Geschlechtsunterschied einzig daran Theil habe, zumal manche hiebey mit concurrirende Eigenheiten dem zu statten kommen würden, der fast das Gegentheil zu glauben sich vernüssigt sehen würde. Aber an einem andern Orte werde ich mich umständlicher hierüber äussern dürffen. Geschrieben Nürnberg den 27sten December 1793.





Zweeter



Zweeter Theil.

Zwote Ordnung.

Diese Ordnung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Beschaffenheit der Füsse, die nicht durch fünf, wie bey jener, sondern durch vier Gelenke, abgetheilt werden. Dieser Umstand findet bey den vordern, so gut wie bey den hintern statt. Doch hielte ich es für überflüssig, denselben durch angebrachte Vergrösserungen deutlicher zu machen, zumal die Füsse der ersten Gattung eine so ansehnliche Grösse haben, daß es dem unbewafneten Auge nicht schwer wird, diese Gelenke zu bemerken. Das zweyte Unterscheidungsmerkmal bestehet darinnen, daß unter diesen Gelenken, das dritte, woran die Klaue befindlich, von ganz verschiedener Gestalt, als bey der vorigen Ordnung sich zeigt. Denn dieses dritte Gelenk ist an den meisten Arten dieser Gattung an seinem vordern Theil, in zwo Helften gespalten, weswegen es auch breiter und stärker als die übrigen, und diesen Thierarten dadurch zum festen Gang behülflich ist. Aus dieser Ursache sind auch die übrigen Gelenke ihrer Füsse größtentheils stärker, unterwärts flach, und seitwärts mit steifen Härchen besetzt, mit welchen sie gleichsam wie mit Flossen sich an den Blättern und Rinden der Bäume fester zu halten im Stande sind. An einigen Arten ist dasselbe so gespalten, daß dem ersten Anscheine nach zwey Gelenke anwesend zu seyn scheinen, und man glauben mögte, die Klaue wäre eher an dem zweyten als an dem dritten befestigt.



Weil bey der ersten Ordnung die Klaue, an der die beyden Häckchen sitzen, mit zu den Gelenken gezählt worden ist, so habe ich es auch bey dieser so gelassen. Dieses Merkmal wird übrigens hinlänglich seyn, diese beyde Ordnungen von einander zu unterscheiden.



Erste Gattung.

Forstkäfer. ARMIGERI.



Fühlhörner, die von der Basis an bis zur Spitze an Dicke stufenweise abnehmen, und vor den Augen auf dem Kopfe sitzen.
Sehr grosse hervorstehende Augen.
Zwo ausgestreckte, bald grössere bald kleinere Kinnladen.
Ein kleines zwischen den Flügeldecken liegendes Schildchen.

Diese Gattung hat mit den beyden folgenden, den Bockkäfern und Stockkäfern nämlich, überaus viel ähnliches. Unter beyden sind die Arten, längliche Thiere, mit überaus langen Fühlhörnern. Von den Bockkäfern zeichnet sich doch die gegenwärtige dadurch aus, daß die Fühlhörner vor den Augen sitzen, da sie an den Bockkäfern mitten in den Augen befestiget sind: von den Stockkäfern aber dadurch, daß das Bruststück flach und breit, hingegen bey jenen rund ist. In Hinsicht der Länge der Fühlhörner, ist solche äusserst verschieden; doch sind sie darin am beständigsten, daß sie an den Männchen länger, als an den Weibchen sind. Die Fühlhörner bestehen auf eilf Gelenken, deren ersteres (ob es lang oder kurz sey, hat hiebey keinen Einfluß) auf dem Kopf sitzt. Diesem folgt das zweyte, das gleichsam die Basis des Fühlhorns abgibt, viel dicker, und von ganz anderer Gestalt, als die neun übrigen, ist, die nun stufenweise schmäler und länger werden. Die Augen ragen weit heraus, sind größtentheils rund oder eyförmig. An dem Munde stehen zwo spitzige Kinnladen, die an einigen Arten von äusserst beträchtlicher Grösse sind, an andern hingegen wieder so unansehnlich, daß sie dadurch jenen der Bockkäfer gleich sehen. Alle Arten haben ein Schildchen, aber ein kleines.



1. FOR.



1. FORCEPS *a*).

Der grosse westindische Zangenforstkäfer.

Diesen halte ich für eines der größten unter den mir bekannten hartschaaligten Insekten. Doch habe ich auch noch grössere gesehen, an welchen die Flügeldecken sich an ihrem hintern Theil mehr flach als rundlicht endigten. Die an dem Munde sitzenden Kinnladen oder Gebieszangen sind sehr ansehnlich und stark. Die Augen sind nicht rund, wie die Abbildung zu erkennen gibt, sondern oval: man kan sie nur seitwärts in ihrer ganzen Grösse sehen. Sie ragen sehr stark hervor. Das Bruststück hat ein und andere Erhabenheiten, woran aber wahrscheinlich der gänzlich ausgetrocknete Zustand des Insektes schuld seyn mag. Dieses Bruststück, das an beyden Seiten einigermassen gezähnelt ist, stößt mit einem scharfen Rande an dem ganzen übrigen Körper an. Die Flügeldecken sind nicht sehr dichte, aber mittels der zarten Ribben steif. Das dritte gespaltene Gelenk an den Füssen, ist an den vordern grösser, als an den mittlern und hintern. Ich habe welche zu sehen Gelegenheit gehabt, an denen dieses Gelenk, noch einmal so groß war, als es hier abgebildet worden.

Das ganze Thier ist kohlschwarz: in unsern Cabineten kommt es nicht gar zu häufig vor. Aus Ostindien.

2. FRANGENS *b*).

Die westindische Brechzange.

Dieser Forstkäfer kommt in vielen Stücken mit dem folgenden überein, nur hat er einen kleinen Kopf, kleinere Fühlhörner und Kinnladen: diese sind innwärts auch nicht so stark mit gelben borstenähnlichen Härchen besetzt.

Beyde sind in Ostindien, nur in verschiedenen Provinzen, wenigstens nach meiner Meynung zu Hauße.

a) Herr Prof. Fabrizius gedenkt dieses Forstkäfers weder in seinen frühern Schriften, noch in seiner neuesten Entom. systematica. Ich kenne ihn auch nicht! Nur bey Vergleichung der Beschreibung des *Prionus serripes* (Ent. syst. T. I. P. II. n. 20. p. 248.) mit der vorliegenden Voetschen Figur kam ich auf die Vermuthung, es mögte dieser Forstkäfer hiebey gemeynt seyn: doch finden sich auch mehrere Umstände in gedachter Beschreibung wieder vor, die mich wieder in Zweifel liessen. Aus diesem Grunde wage ich ihn auch nicht darnach zu bestimmen.

b) s. die folgende Note *c*)



3. MILES *c*).

Der westindische Krieger.

Die Kinnladen sind an diesem groß, stark und innwärts mit gelben steifborstigen Härchen besetzt, um, nach meiner Meynung, was sie gepackt, desto fester zu halten. Der Kopf ist grösser als an dem vorhergehenden. Das Bruststück ist zwar gezähnelt, doch kaum bemerklich. Mitten auf demselben befindet sich eine viereckigte Erhabenheit.

Das ganze Thier ist glänzend castanienbraun; der Kopf aber und das Bruststück sind dunkler als die Flügeldecken.

4. SERRARIUS MINOR *d*). *Mas.*

Prionus cervicornis. FABRIC. Syst. Ent. n. 6. p. 161.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 8. p. 205.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 12. p. 129.
EIVSD. Ent. Syst. T. I. P. II. n. 12. p. 245.
Cerambyx cervicornis. LINN. Syst. Nat. ed. XII. holm. n. 3. p. 622.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. GMEL. n. 3. p. 1814.
Muf. Lud. Vlr. p. 65.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 3. p. 427.
GRONOV. zooph. T. II. n. 523.
SLOAN. Iam. T. II. tab. 237. fig. 6.
BROWN Iam. p. 429. tab. 44. fig. 8.
MERIAN Surin. tab. 48.
DEGEER Inf. T. V. p. 94. n. 1.
ROESEL. Insect. Bel. II. Th. p. 12. tab. I. fig. B.

Der amerikanische Hirschbock. Das Männchen.

Es ist ungewiß, ob dieser und der folgende einerley Art sind, zumal sie aus verschiedenen Gegenden des westlichen Indiens abstammen, oder ob der eine davon

c) Beyde sind mir gleich unbekannt, und wie ich wenigstens glaube, unter den Fabriziusschen *Prionis*, wohin sie der Analogie nach zu gehören scheinen, noch nicht beschrieben.

d) Ist ohne allen Zweifel nur das Männchen von dem zunächst folgenden Weibchen.

von das Männchen, und das andere das Weibchen seye? Sie kommen sowohl in Ansehung der Gestalt ihrer Körper, als der Figuren, womit sie geziert sind, mit einander überein; unterscheiden sich aber sehr merklich durch ihre verschiedene Grösse, besonders am Kopfe, und ihren gezähnten Kinnladen.

Die Gestalt des ganzen Thieres ist flach, die Flügeldecken sind dünne, dunkelbraun, und mit gelben unregelmäßigen Figuren geschmückt, wie sie die Abbildung zu erkennen giebt.

5. SERRARIVS MAIOR. *Femina.*

Prionus cervicornis FABR. *cet.*

Der amerikanische Hirschbock. Das Weibchen.

Ich wüßte nicht, was ich noch über die vorliegende Abbildung zu sagen hätte. Man vergleiche sie mit der vorhergehenden, und der Unterschied wird sich zeigen. Die Kinnladen oder Gebißzangen sind von ausserordentlicher Stärke, und wenn man diese Waffen, die spitzigen Stacheln, die seitwärts an dem Bruststücke befestigt sind, genau beobachtet, so läßt sich ja leicht der Schluß machen, daß diese Art stets in Kampf und Streit leben müsse, oder daß ihr von andern sehr häuffig nachgestrebt werde, wobey sie allerdings dergleichen Waffen zu ihrer Vertheidigung nöthig haben mag.

In Hinsicht der Farbe kommt sie mit der vorhergehenden überein.

6. FEROX.

Der amerikanische Wilde.

Die Kinnladen dieser Art sind nicht viel grösser als an einigen Bockkäfern, daß sie jedennoch nicht unter jene gehöre, zeigt der flächere Kopf, und besonders die Figur der Augen an. Das Bruststück sieht gerade so aus, als wenn es aus dem rohesten Leder zusammengesetzt worden. Die Flügeldecken sind glatt. Was sich auswärts zeigt, ist schwarz.

Aus Amerika.

 7. GRAS-



7. GRASSATOR *e*).

Der ostindische Schwärmer.

Das Bruststück ist an diesem auf beyden Seiten gezähnt, und ausserdem noch mit einem sehr spitzigen Stachel bewafnet. Die Flügeldecken sind dünne; jede endigt sich noch mit einer kleinen steifen Spitze.

Das ganze Thier ist braun. Kommt selten vor; und ist in Ostindien zu Hauße.

8. AMAZON.

Die amerikanische Amazone.

So schön, als selten! Die Kinnladen sind von keiner sonderlichen Grösse. Die Fühlhörner auf zween runden Höckerchen, vor den Augen. Das Bruststück ist auf beyden Seiten scharf gerändet, und mit bald grössern bald kleinern Stachelspitzen bewafnet: hiedurch wird dasselbe flächer und breiter, das überdieß noch auf seiner Oberfläche einige geringe Erhabenheiten hat. Kopf und Bruststück ist schwarz: die Flügeldecken, die ungewöhnlich breit sind, sind mit rothen und schwarzen Flecken gezeichnet, die schwarzen aber schillern im Sonnenlicht amethystenfarbig, welche Farbe auch an den Fühlhörnern und Füssen sichtbar ist. Die Spitzen der Flügeldecken glänzen grün, und sind mit feinen Höckerchen versehen, wie rohes Leder.

Auf seiner Unterfläche ist dieser Forstkäfer stahlblau. Aus Amerika.

9. HVSSARVS GERMANICVS. *Femina f*).

Prionus coriarius. FABRIC. Syst. Ent. n. 7. p. 161.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 9. p. 206.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 7. p. 129.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 15. p. 246.
Cerambyx coriarius. LINN. Syst. Nat. n. 7. p. 622.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 7. p. 1815.
Faun. Suec. n. 647.

GOEZE

e) Viel ähnliches mit *Prionus cylindricus* FABR. (Ent. Syst. T. II. n. 17.) doch nicht derselbe: Ausser den stachelartigen sich endigenden Flügeldecken zeichnet er sich noch durch das zweyte stachlichte Gelenk der Fühlhörner von demselben aus.

f) s. die folgende Note *g*)

GOEZE Beytr. 1 Th. n. 7. p. 428.
SCOPOL. carn. n. 161. ic. 161.
GEOFFR. Inſ. T. I. n. 1. p. 198. n. 1. tab. 3. fig. 9.
DEGEER Inſ. T. V. n. 1. p. 59. tab. 3. fig. 5.
ROESEL Inſ. Bel. II. Th. p. 15. tab. 1. fig. 1. 2.
BERGSTRAESSER Nomencl. 1. Th. p. 79 tab. 13. fig. 6.
SCHAEFFER Ic. Inſ. Ratisb. Tab. 9. fig. 1.
HARRER Beſchr. der Schäffer. Inſ. 1. Th. n. 190. p. 119.
FRISCH Inſ. XIII. Th. p. 15. tab. II. fig. 9.
LAICHARD. Verz. und Beſchr. der tyr. Inſ. 2 Th. n. 2. p. 3.

Der Gerber. Das Weibchen.

Das ganze Thier iſt ſchwarz. Das Bruſtſtück iſt höckericht, und an beyden Seiten ſtachlicht. Die vier untern Gelenke an den Fühlhörnern ſind rund, die übrigen aber ſind wie die Zähne an einer Säge geſtaltet. Die Kinnladen ſind klein, aber breit und ſpitzig.

Das ganze Thier iſt ſchwarz. Aus Deutſchland.

10. BALLISTA. *Mas* g).

Prionus coriarius. FABRIC. *cet.*
Cerambyx imbricornis. LINN. Syſt. Nat. n. 5. p. 622. *cet.*

Der Gerber. Das Männchen.

Dieſer unterſcheidet ſich von dem vorhergehenden hauptſächlich durch ſeine Fühlhörner, daran aber die Gelenke nicht wie die Zähne einer Säge beſchaffen, ſondern

g) Der ſeel. Herr Archiater von Linne' trennte bekanntlich beyde Geſchlechter dieſes Forſtkäfers, und beſtimmte das eine, das Männchen nemlich, zu einer eigenen Art, unter dem Namen Ceramb. imbricornis. Herr Prof. Fabrizius erkannte nie dieſelbe für wahre Art, und vermuthete, und zwar aus guten Gründen, es mögte der Linne'ſche C. imbric. nur bloße Abänderung ſeyn, wobey ſich auch dieſer große Entomolog gar nicht geirrt hat. Gegenwärtig wird dieſer ehemalige Cer. imbricornis Lin. zwar nicht für eine bloße Spielart gehalten, ſondern für das, was er auch in der That iſt, für wahre Sexualdifferenz. Die Röſelſchen und Bergſträſſerſchen Wahrnehmungen hierüber haben die Hrn. Harrer, Herbſt und v. Laichard. beſtättigt.

Doch



dern gleichförmig mit den untern gestaltet, auch überdieß noch von einer sehr beträchtlichen Dicke sind.

Die Füsse sind auch dicker als an dem vorhergehenden.

11. HVSSARVS CEILONENSIS h).

Prionus buphthalmus. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 14. p. 246.

Der zeylonische großaugichte Forstkäfer.

Dieser Forstkäfer ist wie die beyden vorigen ganz schwarz. Die Fühlhörner sind um vieles länger, als an jenem: die obern so wohl als untern Gelenke derselben sind wie die Zähne an einer Säge, besonders aber, auf einer Seite steif gespitzt. Die Augen sind braun, sehr groß und heraussteheńd. An dem Bruststücke sitzen zu beyden Seiten zween Stacheln, die von beträchtlicher Grösse, gekrümmt und breit sind, und gerade daselbst, wo die andern Käfer mit Höckern versehen sind. Die Flügeldecken sind nicht so dichte und steif, wie an den beyden vorhergehenden.

Aus Zeylon. In dem Gronovschen Cabinete.

Zwote

Doch kann meinem geringen Erachten nach, ein gewisser, wenn schon auch mir ganz und gar unbekannter Linne'scher Lucanus (tridentatus), nicht wohl als ein specimen *mutilatum* Ceramb. coriar. hieher gehören. Man kann dem seel. Herrn Archiater kaum eine so starke Verirrung imputiren, ohne dessen ehrwürdigen Schatten zu nahe zu tretten, — um so weniger, da höchst wahrscheinlich eine ganz andere Käferart zu diesem bisher noch unbekannten Schröter Gelegenheit gegeben, wie ich auch schon aus dem specifischen Namen *trident.* abzunehmen glaube. S. Neue Abhandl. der schwed. Akad. der W. 6. B. S. 216. u. f.

Die Schäffersche Abbildung (Ic. Inf. Ratisb. tab. 67. fig. 3.) scheint wohl schwerlich hieher zu gehören — dieß ist wahr! Aber ich kann mich vor der Hand doch auch nicht überreden, den mir sehr wohl bekannten *Prion. depsarius Fabr.* in ihr zu erkennen. In der Fauna inf. germ. hoffe ich, über diese Schäffersche Figur befriedigrende Aufschlüsse geben zu können, das ich auch schon gegenwärtig thun würde, hätte ich schon die hierzu gehörigen Aktenstücke vollständig in Händen. Mein verehrtester Freund Herr Adv. Schneider in Stralsund hat hierüber mit ungemeinen Scharfsinn mehr gesagt, als irgend einer vor ihm. S. Fueßly's N. Magaz. 3 B. 2 St. S. 118. u. f.

h) Herr Prof. Fabrizius führt diese Voetsche Figur a. a. O. selbst an, um so weniger kann man unschlüßig seyn, sie für die angegebene Forstkäferart zu halten. Nur muß ich bemerken, daß nicht nur die letzten Gelenke der Fühlhörner stachlicht, sondern, daß sie es alle sind; und daß das Bruststück, nicht bloß stachlicht, sondern genau mit rückwärts gekrümmten Stacheln bewafnet ist.



Zwote Gattung.

Bockkäfer. CERAMBYX.

Sehr lange Fühlhörner, die von der Basis bis zur Spitze stufenweiße abnehmen, nicht an den Augen, sondern in den Augen sitzen.

Langer parallelogrammförmiger Körper.

Unter diese Gattung kommen viele Arten von sehr abweichender Gestalt zu stehen, und darum habe ich sie auch der Bequemlichkeit halber in einige Familien abgetheilt. Es giebt kaum ein Land, in dem man nicht einige Arten dieser Gattung antreffen sollte, und täglich vermehret sich die Anzahl derselben. Alle diese Thiere, soviel ich auch ihrer kenne, leben, so lange ihr Larvenstand dauert, im grünen Holze, und nähren sich von demselben. Zu diesem Behufe haben sie einen dicken harten Kopf, an dem scharfgespitzte Kinnladen stehen, ohngeachtet das übrige ihres Körpers zart, weich, und in Ringe abgetheilt ist. Selten, und nur zufällig kommen sie in diesem Zustande vor. Einige nagen in den Bäumen selbst, andere leben zwischen dem Baum in seiner Rinde. Wenn sie ganz herangewachsen, so bohren sie sich ein ihrer Metamorphose angemessenes Loch, woraus sie, wenn sie sich nun gar in den vollkommenen Käfer verwandelt haben, sich durch die Rinde bohren, und davon fliegen können. Doch haben sie nicht wie die Schmetterlingslarven zu ihrer Beschützung, wenn sie sich verwandeln, irgend ein ähnliches Gewebe. Jene dauern unter dem freyen Himmel aus, diese aber haben eine solche Hülle gar nicht nöthig, da sie durch das Holz, oder durch die Rinde, unter der sie leben, hinlänglich beschützet werden. Von den einheimischen Arten, trift man niemals zwo verschiedene Arten an, die in der nehmlichen Baumart leben. Die Kahn- und Steineiche, die Ulme, der Ahorn, die Obst- und andern Bäume beherbergen jede ihre eigene Art. Wahrscheinlich findet dieser Umstand auch in fremden Ländern statt.

Damit jedoch die weniger mit diesem Thierchen bekannten die Metamorphose derselben kennen lernen, so habe ich solche unter der dreyfachen Erscheinung, als Larve, Nymphe und vollkommenes Insekt vorgestellt.

Diejenigen Bockkäfer, die ich in die erste Familie geordnet habe, haben an beyden Seiten des Bruststückes Stacheln von verschiedener Anzahl.



Diejenigen in der zwoten Familie haben zwar auch Stacheln, tragen aber überdieses noch das Unterscheidungsmerkmal an sich, daß die Spitzen der Flügeldecken sich öfters halbmondförmig endigen, und an jeder halbmondförmigen Endigung zu beyden Seiten noch mit einem Stachel versehen sind.

Die dritte Familie hat seitwärts an dem Bruststücke gar keinen Stachel.

An den Arten der vierten Familie hat das Bruststück die nehmliche Gestalt, wie an der dritten, nur daß sich die Endigungen der Flügeldecken mehr denen an der zwoten nähern.

Die fünfte machte sich durch ihren flachen Körper, und vorzüglich durch ihr flaches Bruststück kennbar.

Die sechste zeichnet sich endlich durch eine höchst auffallende Form breiter Fühlhörner aus.

Die Fühlhörner derselben sind gröstentheils länger als an andern Gattungen: Die eilf Gelenke, woraus sie bestehen, werden oberwärts stufenweise schmäler, aber auch länger. An andern hartschaalichten Insekten sitzen sie vorwärts an den Augen, aber an dieser Gattung stehen die Augen, oder vielmehr eine Reihe von Augen in halbmondförmiger Figur, an der Basis der Fühlhörner, wodurch es scheint, als ob die Fühlhörner selbst mitten in den Augen ihren Sitz hätten. Dieser berührte Umstand zeichnet sie von den Stenocoris aus, mit welchen sie im übrigen sehr vieles übereinkommende haben.

Ihr Körper ist länglicht, und größtentheils vorwärts eben so breit als hinterwärts.

Einige haben ein Schildchen, wie die Dungkäfer, andern fehlt es.

* * *

Erste Familie.

Das Bruststück hat seitwärts entweder Höcker oder Stacheln.

1. 2. 3. A B C D. . CERAMBYX ACERNVS. *Mas et Femina.cet.*

Cerambyx aedilis. LINN. Syst. Nat. n. 37. p. 628. ed. XIII. n. 37. p. 1825.

Faun. Suec. n. 653.

It. oel. p. 8.

GOEZE Beytr. T. I. n. 37. p. 438.

Cerambyx aedilis. FABRIC. Syst. Ent. n. 1. p. 164.

EIVSD.

EIVSD. Spec. Inſ. T. I. n. 1. p. 209.
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 1. p. 130.
Lamia aedilis. FABRIC. Ent. Syſt. T. II. n. 16. p. 271.
POD. muſ. graec. n. 4. p. 32.
SCOPOL. ann. hiſt. nat. V. n. 53. p. 95.
SCHRANK. inſ. auſtr. n. 254.
DEGEER Inſ. T. V. p. 272. n. 5. tab. 4. fig. 2.
SCHAEFFER Ic. Inſ. Ratisb. tab. 14. fig. 7. *fem.*
HARRER Beſchr. der Schäffer. Inſ. 1. Th. n. 316. p. 194.
BERGSTRAESSER Nomencl. tab. 1. fig. 56. et tab. 2. fig. 1.

Der Zimmermann. Das Männchen und Weibchen.

Dieſe Art lebt, ſo lange ſie in ihrem Larvenſtande iſt, das ganze Jahr, wenigſtens den Sommer über, in den Ahornbäumen. Beynahe zu eben dieſer Zeit habe ich ſie zwiſchen der Rinde und dem Holze des Ahorns angetroffen, theils gerade wenn ſie aus dem Ey gekommen, theils halb erwachſen, völlig erwachſen, auch als Nymphe, und endlich als vollkommenes Inſekt. Die Larve, die ich Tab. III. Nr. 1. Lit. A. vorgeſtellt habe, iſt ſchon völlig erwachſen. Der Kopf derſelben iſt viel gröſſer und dicker als der übrige Theil des Körpers, der überaus weich iſt. Dieſer Kopf iſt einigermaſſen braun, und der übrige Körper weiß. Der leztere iſt gleichſam aus Ringen zuſammengeſezt, von welchen drey dem Kopf, und eilf dem übrigen Körper angehören; an der Nymphe finden ſich noch leichte Spuren dieſer Ringe.

An dem Munde ſtehen die ziemlich ſpitzigen Kinnladen, die man nun Zangen, oder Zähne nennen mag.

So bald als die Larve ſich zu ihrer bevorſtehenden Verwandlung anſchickt, wird ſie kürzer und dicker. Nach abgeſtreiften Oberhäutchen erſcheint ſie in ihrem Nymphenſtande, und ſo wie ſie auf dem Rücken ſich darſtellt, zeigt B, und wie ſie ſich unterwärts ausnimmt ſtellt C vor. Doch dieſes läßt ſich beſſer durch die Vorſtellungen, als durch Worte begreiflich machen. Die ganze Nymphe iſt weiß und auſſerordentlich weich: man nimmt ſchon an ihr die Lage der ſechs Füſſe und der zwey langen Fühlhörner wahr. Die gegenwärtige, die ich abbilden laſſe, iſt die Nymphe von einem Weibchen, denn die Männchen haben bey weitem nicht ſo lange Legſcheiden. Nachdem ſie eine Zeitlang in dieſem Zuſtande gelegen, und während dem keine Nahrung genoſſen, ſo häutet ſie ſich nocheinmal.



Alsdann kommt der erwachsene Bockkäfer heraus, der anfangs zwar weich ist, nach wenigen Stunden aber trocken und hart wird. Dieser sucht nun sogleich seine Gattin auf, mit welcher er sich begattet. Leztere legt dann ihre befruchteten Eyerchen in die Ritzen eben dieser Gattung Bäume, und stirbt nach Verlauf von wenigen Wochen.

Das **Weibchen** dieses Bockkäfers wird bey Nr. 1. das **Männchen** aber bey Nr. 2. vorstellig gemacht: und weil sie beyde in Ansehung der Farbe sehr abändern, so ist bey Nr. 3. noch eine dritte Figur dieser Art angebracht worden. Der ziemlich lange Schwanz dient dem Weibchen zu einem Ausführungs-Canal, mittels welchen es seine Eyer zwischen die Ritzen der Bäume an einen sichern Ort anbringen kann, die noch dazu, vermöge einer ihnen anhängenden klebrichten Feuchtigkeiten, an die Rinde oder das Holz befestigt werden können. Das Weibchen kann man auch ausserdem noch an den kürzern Fühlhörnern erkennen. Das Männchen hat viel längere und schmälere Fühlhörner, ja es giebt welche, die noch mit längern, als sie hier abgebildet worden, versehen sind. Das Bruststück derselben ist auf verschiedene Art höckericht, und ihr Schwanz auch um vieles kürzer.

Die Fühlhörner der Weibchen sind schön buntfärbig, so wie ihre Schenkel und Flügeldecken, so wie sie vorstellig gemacht worden sind. Die Verschiedenheit ihrer Hauptfarbe beruht auf einem glänzenden und dunkelnstahlblau: an andern ist sie kastanienbraun, mit Glanz und dunkel untermengt.

Diese Art ist in Surinam und Deutschland so wie in Holland da zu Hauße, wo Ahornbäume zu wachsen pflegen.

4. CERAMBYX PARVUS TIGRIFORMIS *i*).

Cerambyx nebulosus. LINN. Syst. Nat. n. 29. p. 627.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 29. p. 1821.

Ceram-

i) Die Schäfferschen hier angezogenen Figuren bezeichnen wohl unstreitig den *Ceramb. nebulos. L. et F*, nur sind sie durchgehends äusserst fehlerhaft gerathen: es ist darum niemand zu verdenken, wenn man eben so leicht in denselben, andere diesem Bockkäfer ähnliche oder verwandte Käferarten erkennen will. Herrn Prof. von Laicharding's Larvia nebulosa (Beschr. d. tyr. Ins. 2 Th. n. 6. p. 25) gehört wahrscheinlich nicht hieher, und scheint nach dem, was derselbe von den Flügeldecken sagt, die mit erhabenen schwarzen Punkten besetzt seyn sollen, und daß der gan-

ze



Cerambyx nebulosus. FABRIC. Syst. Ent. n.20. p.168.
EIVSD. Spec. Inf. T.I. n.26. p.215.
EIVSD. Mant. Inf. T.I. n.36. p.134.
EIVSD. Ent. Syst. T.II. n.35. p.261.
GEOFFR. Inf. T.I. n.7. p.204.
SCHAEFFER. Ic. Inf. Ratisb. tab.14. fig.9. tab.192. fig.6.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n.321. p.197.
SCHNEIDER in Füesl. N. Magaz. 3 B. 2 St. p.119.

Der Tannenbock.

Diese Art kommt mit der vorhergehenden gewissermassen überein; ist aber ungleich kleiner, und deswegen zweymal abgebildet worden, zuerst in ihrer natürlichen Grösse, und dann auch wie sie sich unter dem Vergrösserungsglaße ausnimmt. Sie kommt selten vor, und größtentheils nur an Balken und Brettern. Das Bruststück ist dichte mit Höckerchen besezt. Die Fühlhörner, Füsse und Flügeldecken sind mittels schwarzer Flecken von verschiedener Grösse, deren Grundfarbe aschgrau ist, sehr schön buntfärbig. Der Kopf und das Bruststück sind schwarz.

Aus Holland.

5. CERAMBYX NIGER GALLICVS.

Cerambyx Cerdo. FABRIC. Syst. Ent. n.14. p.157.
EIVSD. Spec. Inf. T.I. n.18. p.212.
EIVSD. Mant. Inf. T.I. n.21. p.132.
EIVSD. Ent. Syst. T.II. n.14. p.255.
Cerambyx Cerdo. LINN. Syst. Nat. n.39. p.629. *var. min.*
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n.39. p.1826.
Cerambyx Scopoli. GÖZE Beytr. 1 Th. n.3. p.462.
Le petit capricorne noir. GEOFFR. Inf. T.I. n.2. p.201.
Cerambyx Cerdo. SCOP. carn. n.162. ic.162.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab.14. fig.8.

ze Käfer von kleinen Härchen bedeckt sey, die diese Zeichnungen verursachen — auch aus den Schäfferschen daselbst mit angeführten Figuren, eine ganze andere Bockkäfer Art zu bezeichnen.



Cerambyx Heros. HARRER Beschr. der Schäff. Ins. 1 Th. n. 319. p. 196.
Cerambyx Scopoli. v. LAICHARD. Verz. und Beschreib. der tyr. Ins. 2 Th. n. 2. p. 8.

Der kleine ganz schwarze Bockkäfer.

Der Abbildung dieser habe ich nichts hinzuzufügen, ausser daß man von derselben noch eine andere Art kennt, deren Fühlhörner viel länger, und deren Höcker seitwärts an dem Bruststücke spitziger sind, und die vielleicht das Männchen ist.

Aus Frankreich und Deutschland.

6. CERAMBYX ANGLICVS *k*).

Lamia Sartor. FABRIC. Mant. Ins. T. I. n. 18. p. 137.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 42. p. 287.
SVLZER abgek. Gesch. der Ins. tab. 5. fig. 4.

Der Schneider.

Diese weicht nicht sehr von der vorhergehenden ab, ausser daß die Farbe der Fühlhörner und Länge derselben sich hier anderst verhält. Sehr kommt sie indessen mit dem Männchen der ersten, wenigstens der Gestalt nach, überein.

Aus England.

7. CERAMBYX ANGLICVS MACVLOSVS *l*).

Lamia Sutor. FABRIC. Syst. Ent. n. 10. p. 172.
EIVSD. Spec. Ins. T. I. n. 15. p. 218.

EIVSD.

k) Ich stehe nicht an, in dieser — nach meinen grössern Exemplären zu urtheilen — etwas zu klein ausgefallenen Voetschen Figur dennoch die Fabriz. *Lamia Sartor* zu erkennen, und dieß um so zuversichtlicher, da man auch bey dieser Art annehmen kann, daß Verschiedenheit der Grösse hier keinen wesentlichen Umstand begünstiget. Ausserdem ist das ungleich hellere (flavum ist es auch nicht bey allen Exemplaren) Schildchen zugegen — und frons inter antennas canaliculata ist zwar — doch nicht deutlich genug angezeigt. Die Sulzersche Figur kann ungleich eher diesen, als den folgenden vorstellen.

l) Diese Voetsche Figur, und wohin auch die angezogene Schäffersche gehört, stellt den eigentlichen Linne'schen *Cerambyx sutor* gewis vor. Indessen besitze ich zwey Exemplare

EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 17. p. 137.
EIVSD. Ent. Syſt. T. II. n. 41. p. 277.
Cerambyx Sutor. LINN. Syſt. Nat. n. 38. p. 628.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 38. p. 1830.
Faun. Suec. n. 655.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 38. p. 439.
SCHAEFFER Ic. Inſ. Ratisb. tab. 65. fig. 1.
HARRER Beſchreib. der Schäff. Inſ. 1 Th. n. 326. p. 200.

Der Schuſter.

Der Geſtalt nach weicht dieſe Art wenig von der erſten ab, hat aber bunt-färbigere Fühlhörner, und der ganze Leib fleckigt.

Aus England.

8. CERAMBYX SVRINAMENSIS MACVLOSVS *m*).

Der ſurinamiſche gefleckte Bockkäfer.

Dieſe Art iſt ein Weibchen. Die Männchen haben längere Fühlhörner. Ueber den Kopf und das Bruſtſtück lauffen gelbe Streiffen. Die Flügeldecken ſind unregelmäßig mit gelben Spitzchen oder Flecken auf dunkelgrünen Grunde beſezt.

Aus Surinam.

9. CERAMBYX LVGVBER.

Cerambyx Heros. FABRIC. Syſt. Ent. n. 14. p. 167. var. mai.
EIVSD. Spec. Inſ. T. I. n. 18. p. 212. var. mai.
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 22. p. 132.

EIVSD.

emplare von einer dem *C. ſutor L.* äuſſerſt ähnlichen Käferart, die ſich aber, auſſer ihrer mindern Gröſſe, ſpitziger ſich endigenden Flügeldecken, noch durch ganz und gar ſchwarze Fühlhörner auszeichnet, da ſolche an dem *C. ſutor L.* hingegen *articulis ſingulis verſus baſin cinereis* (Faun. ſuec. l. c.) ſeyn müſſen. Sollte dieß nun Abänderung ſeyn — oder vielleicht eine ſchon bekannte — mir aber unbekannte — eigne Art? Ich traf ſie in unſern hieſigen Gegenden an.

m) Ich halte dieſen nur für eine bloße Abänderung, oder vielleicht für das eine Geſchlecht, des unter n. 12. vorgeſtellten *Stenocorus farinoſus* Fabric. Dieſer Bockkäfer varirt ſehr in Anſehung ſeiner Gröſſe und Flecken auf den Flügeldecken. Die auf dem Bruſtſtücke liegende drey Längelinien ſind auch nicht immer gleich lebhaft.



EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 15. p. 255.
Cerambyx Cerdo. LINN. Syst. Nat. n. 39. p. 629.
Le grand capricorne noir. GEOFFR. Inf. T. I. n. 1. p. 200.
Cerambyx Heros. SCOP. carn. n. 163. ic. 163.
BERGSTRAESSER Nomencl. 1 Th. n. 8. tab. I. fig. 10. et tab. II. fig. 4. 5.
SCHAEFFER Ic. Ins. Ratisb. tab. 124. fig. 3.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 318. p. 195.
FRISCH Inf. XIII. Th. p. 14. tab. I. fig. 8. et tab. II. fig. 11.
DRVRY Inf. exot. 1 Th. p. 147. tab. 39. fig. 1; *Deutsche Ausgabe.*
v. LAICHARD. Verz. und Beschr. der tyr. Inf. 2 Th. n. 1. p. 6.

Der deutsche Held.

Von dieser Art giebt es zwo, die zwar ihrer Gestalt, aber nicht ihrer Grösse nach mit einander übereinkommen, indem diese gerade noch einmal so groß als jene ist. Vielleicht ist eine davon das Weibchen mit viel kürzern Fühlhörnern, deren mittlere Gelenke am längsten, an der Spitze aber flach sind; da hingegen diese Gelenke an der andern Art rund, und auf der Spitze am längsten sind. Ist ganz schwarz.

10. CERAMBYX SVRINAMENSIS CAERVLEVS.

Der blaue surinamische Bockkäfer.

Die Füsse und Fühlhörner dieser schönen Thierchen sind schwarz. Der hintere Theil des Bruststückes ist kastanienbraun, der übrige aber himmelblau sehr prächtig glänzend.

Aus Surinam.

11. CERAMBYX LVTEVS OCCIDENTALIS REVERBERANS.

Der gelbe westindische glänzende Bockkäfer.

Der prächtige Glanz und Schimmer dieses prächtigen Thieres ist unmöglich mit Farben auszudrücken. Die Hauptfarbe ist rothbraun und glänzend, und je nachdem die Sonnenstralen darauf fallen, von einem silberfärbigen Glanz. Das Bruststück ist höckericht, und die Flügeldecken einigermassen geribbt. Die Spitzen der Höckerchen sind schwarz, und die Flügeldecken, so wie die untersten Gelenke der Fühlhörner, schön und regelmäßig mit schwarzen Flecken gezeichnet.



12. CERAMBYX PARIMARIOBVS MACVLOSVS n).

Stenocorus farinosus. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 11. p. 295.

Cerambyx farinosus. FABRIC. Syst. Ent. n. 19. p. 168.

EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 25. p. 214.

EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 35. p. 134.

Cerambyx farinosus. LINN. Syst. Nat. n. 24. p. 626.

LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 24. p. 1820.

GOEZE Beytr. I. Th. n. 24. p. 432.

DEGEER Inf. T. V. p. 108. tab. 13. fig. 17.

DRVRY Inf. exot. T. II. tab 31. fig. 4.

MERIAN Surin. tab. 24. fig. inf.

Der westindianische Mehlbockkäfer.

Die Abbildung zeigt alles an, was man hierüber sagen könnte. Nur dieses füge ich noch hinzu, daß die Individuen dieser Art, sowohl in Ansehung der Lage der Fühlhörner, als der verschiedenen Grösse und Unregelmäßigkeit der gelben Flecken, sehr von einander abweichen.

Aus dem westlichen Indien.

13. CERAMBYX RVBRO CINGVLO.

Lamia quinquefasciata. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 54. p. 281.

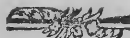
Der guineische fünfbandirte Bockkäfer.

Ueber die Flügeldecken dieses glänzendschwarzen Thieres lauffen fünf unterbrochene rothbraune Gürtel: nur ist die Grösse sowohl als Gestalt dieser Gürtel bey einzelnen Individuen wieder verschieden.

14. CE.

n) Die Flecken, die auf den übrigens äußerst glatten Flügeldecken liegen, sind nicht immer in unregelmäßige Reihen hingelagert. Sie liegen vielmehr sonst ziemlich regelmäßig: seitwärts an der Naht der Flügeldecken läuft eine ziemlich regelmäßige Reihe Flecken herunter, und an dem äussern Rande jeder läßt sich auch noch eine andere nicht sehr unverhältnißmäßige bemerken. Es kann Abänderung geben, an welchen die Flecken ziemlich zerstreut stehen — diejenigen, die ich gesehen, und selbst besitze, haben eben nicht sehr zerstreute Flecken auf ihren Decken.

Unter den Stenocoris würde ich diesen Bockkäfer nicht gesucht haben. In meiner Sammlung steckt er unter den Lamiis.



14. CERAMBYX CITRINVS o).

Cerambyx moschatus. LINN. Syst. Nat. n. 34. p. 627.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 34. p. 1824.
Faun. Suec. n. 652.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 34. p. 436.
Cerambyx moschatus. FABRIC. Syst. Ent. n. 7. p. 165.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 9. p. 210.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 1. p. 130.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 1. p. 251.
Le capricorne vert à odeur de rose. GEOFFR. Inf. T. I. n. 5. p. 203.
POD. mus. graec. n. 2. p. 32.
SCOPOL. carn. hist. n. 165. p. 165.
SCHRANK. austr. n. 249.
BERGSTRAESSER Nomencl. 1 Th. p. 13. t. 2. fig. 2.
SCHAEFFER Ic. Ins. Ratisb. tab. 11. fig. 7. tab. 55. fig. 1.
HARRER Beschr. der Schäff. Ins. 1 Th. n. 317. p. 193.
FRISCH Ins. XIII. Th. p. 17. tab. II. fig. XI.
v. LAICHARD. Verz. und Beschr. der tyr. Ins. 2 Th. n. 3. p. 10.

Das Bisamböcklein. Der Rosenbock.

Die Männchen und Weibchen lassen sich, so wie auch an den übrigen Arten, an ihren längern und kürzern Fühlhörnern erkennen: ausgenommen, daß die Weibchen, wegen ihre Eyerchen etwas breiter als die Männchen sind.

Die

o) Daß dieser *Cerambyx moschatus* einen eigenen sonst Käfern ungewöhnlichen Geruch ausdufte, ist unbestreitbar. Jeder, der ein Exemplar desselben lebendig gehabt hat, ist hievon überzeugt: und jedem mag es erlaubt seyn, nach seinen eigenen individuellen Sensationsvermögen zu urtheilen, ob dieser Käfer Bisam- oder Rosengeruch ausdufte. Ob ein solcher Geruch demselben eigen seye, ist, glaube ich, wohl gewiß — daß er denselben von seinem Aufenthaltsorte erhalten habe, ist eben so wahr, als gewiß ist es, daß die Ameisensäure den Ameisen eigen, und sie solche von ihrem Aufenthaltsorte her haben. Entlehnt also nur, oder aus seinem Aufenthaltsorte mit herübergebracht, mögte ich mit Herrn von Laicharding (a. a. O.) nicht diesen Rosen- oder Bisamgeruch des Rosenbocks halten: denn wäre dieses also, so wäre es wohl auch die Frage, warum duften nicht ungleich mehrere Insekten ähnliche Wohlgerüche aus, die eben da empfangen und geboren werden, wo der Bisambock ins Leben tritt?

Die Flügeldecken nehmen sich vor andern durch ihre Weiche und Zärte sehr aus. Das ganze Thier ist glänzend grün: an einigen ist auch noch metallfärbiger Schimmer wahrzunehmen. So lange es noch Larve ist, lebt es in den holländischen Eichstämmen; so bald es sich aber zum Käfer verwandelt, so duftet es einen ungemein starken Geruch aus, und verräth sich schon in der Ferne durch seinen citronenartigen Geruch.

15. CERAMBYX AFER p).

Cerambyx nitens. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 3. p. 252.

Der grünglänzende afrikanische Holzbock.

Dieser ist etwas kleiner als der Rosen- oder Bisambockkäfer, und durchgehends grün, die Schenkel aber sind rothbraun. An andern Exemplaren sind die vordern und mittlern Füsse, und die Schienbeine an den hintern, so wie die Fühlhörner schwarz. . Er ändert mit noch längern Fühlhörnern, oder minder langen ab: auch sind an einigen Exemplaren die Schenkel gezähnt.

Aus Afrika.

16. CERAMBYX SVCCINCTVS q).

Cerambyx succinctus. LINN. Syst. Nat. n. 32. p. 627.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 23. p. 1823.
Mus. Lud. Vlr. p. 72.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 32. p. 435.
Cerambyx succinctus. FABRIC. Syst. Ent. n. 16. p. 168.
EIVSD. Spec. Ins. T. I. n. 21. p. 213.
EIVSD. Mant. Ins. T. I. n. 27. p. 183.
EIVSD. Ent. Syst. T. I. n. 27. p. 258.

 Capri-

p) Voet gab zuweilen einigen Käferarten, die er zu kennen glaubte, Linneische Namen: aber nicht selten fügte es sichs, daß er sich irrte. Den gegenwärtigen Holzbock hielte er für den Linne'schen *Cerambyx afer*, der es aber nicht ist. Herr Prof. Fabrizius führt diese Voetsche Figur selbst bey seinem C. nitens an, dessen Beschreibung auf dieselbe aber nicht vollkommen zutrift. Hieran ist wahrscheinlich jedoch nur die abändernde Beschaffenheit dieser Art Ursache.

q) Wahrscheinlich das Weibchen von dem nächstfolgenden Männchen eben dieser Art.



Capricorne à cordon. DEGEER Inſ. T. V. p. 113 n. 14. tab. 14. fig. 5. DRVRY Inſ. exot. T. I. p. 147. tab. 39. fig. 2. *Deutſche Ausgabe.*

Der ſurinamiſche gelbbandirte Bockkäfer.

Die Grundfarbe dieſes amerikaniſchen Bockkäfers iſt überall an demſelben überaus ſchön caſtanienbraun, auf welcher in der Mitte eine gelbe Binde liegt. Die Schienbeine und die Fußblätter ſind gelb. Die Fühlhörner ſind noch einmal ſo lange als der ganze Körper.

Iſt in Amerika ſo wie der folgende zu Hauße.

17. CERAMBYX ZONARIVS.

Cerambyx ſuccinctus. LINN. et FABRIC. *cet.*

Der ſurinamiſche gelbbandirte Bockkäfer.

Dieſer iſt dem vorhergehenden auſſerordentlich ähnlich, nur iſt die Binde bleicher und ſchmäler: auch das Bruſtſtück iſt wie bey demſelben, aber runzlichter. Die Fühlhörner ſind kürzer, und die Schenkel brauner. Vielleicht das Weibchen deſſelben?

18. CERAMBYX NEBVLOSVS.

Lamia irrorata. FABRIC. Ent. Syſt. T. II. n. 14. p. 2710

Die oſtindiſche Thaudecke.

Dieſer Käfer zeichnet ſich durch ungewöhnlich groſſe Kinnladen aus, deſſen Flügeldecken vielartig gekerbt, und deſſen Kopf mit drey kielartigen Erhabenheiten verſehen iſt, das übrigens bey den Arten dieſer Gattung etwas ungewöhnliches iſt. Der ganze Körper iſt grau-weißlicht mit ſchwarzen und ocherfärbigen Flecken wolkicht. Die Fühlhörner ſind anderthalbmal ſo lange.

Aus Indien.

19. CERAMBYX LVTEVS OBSCVRVS.

Der oſtindiſche Grünſchenkel.

Dieſer kommt äuſſerſt ſelten in den Cabinetten vor. Die Flügeldecken ſind dunkelgelb und mit drey olivenfärbigen Binden gezeichnet. Der Kopf iſt oberwärts grün-olivenfärbig. Die Schenkel blau-grünlicht oder meergrün. Die Fühlhörner borſtenförmig, und ſo lange als der Körper.

Aus Indien.

20. CERAMBYX MARMORATVS.

Der ausländische marmorirte Holzbock.

Diese sonderbare Art hat einen ziemlich runden Kopf und sehr schmale Füsse. Das Bruststück ist runzlicht, an zwo Runzeln gelblicht, und vorwärts mit einem schwarzen Gürtel umgeben. Die Flügeldecken sind gelb und schwarz marmorirt.

Das Vaterland ist mir unbekannt.

21. CERAMBYX MACVLATVS.

Lamia oculator. FABRIC. Syst. Ent. append. p. 812.
EIVSD. Spec. Inſ. T. I. n. 19. p. 217.
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 23. p. 138.
EIVSD. Ent. Syſt. T. II. n. 49. p. 280.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 70. p. 473.
DEGEER Inſ. T. VII. tab. 49. fig. 1.

Der kapensische äugichte Bockkäfer.

Ist ein Bockkäfer mittlerer Grösse, vollkommen schwarz, mit einer pomeranzenfärbigen Binde mitten auf den Flügeldecken, und drey rothbraunen gelbgerandeten Flecken gezeichnet, von welchen die erste an der Basis, die zwote an der Binde, und die lezte oder größte an der Spitze der Flügeldecken befindlich. Aendert mit mehr oder weniger langen Fühlhörnern ab.

Aus Coromandel.

22. CERAMBYX CHRYSOPRAS.

Der afrikanische Chrysopras.

Dieser ist durchgehends pomeranzen oder ocherfärbig marmorirt, mit einem meergrünen Schildchen, und mit einer grünlichtblauen Flecke gegen die Spitze an der Naht der Flügeldecken versehen. Die Schenkel sind glänzendgrün.

Aus Afrika, und kommt selten vor.



23. CERAMBYX LVGVBRIS.

Die ausländische Trauerdecke.

Ist bleichbraun, schwarz punktirt, und an der Basis jeder Flügeldecke mit einem schwülichten schwarzblauen Höcker versehen. Die Fühlhörner sind länger als der Körper; das Bruststück ist seitwärts kaum merklicht stachlicht; das Schildchen überaus klein und schwarz.

Vaterland und Wohnort sind mir unbekannt.

24. CERAMBYX BICOLOR r).

Cerambyx bicolor. FABRIC. Ent. Syst. T.II. n.31. p.260.

Der kaiennische zweyfärbigte Bockkäfer.

Dieses schöne Thierchen ist vorwärts und an den Füssen rothbraun. Hinterwärts an den Flügeldecken aber glänzend schwarz. Das Bruststück ist runzlicht.

Aus Deutschland.

25. CERAMBYX CAPENSIS.

Lamia capensis. FABRIC. Syst. Ent. n.14. p.173.
EIVSD. Spec. Inf. T.I. n.21. p.220.
EIVSD. Mant. Inf. T.I. n.25. p.138.
EIVSD. Ent. Syst. T.II. n.50. p.280.
Cerambyx capensis. LINN. Syst. Nat. n.36. p.628.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n.36. p.1829.
GOEZE Beytr. 1 Th. n.36. p.438.
DRVRY Inf. exot. T.I. p.148. tab 39. fig. 3.

Das kapensische Zebraböcklein.

Dieser ist ganz schwarz sonder allen Glanz: jede Flügeldecke hat eine rothe nicht zusammenhängende Binde. Kopf und Bruststück sind schwarz. Die Binden sind zuweilen gelb.

Von dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

26. CE-

r) Voet giebt Deutschland zum Vaterland dieses Bockkäfers an: Herr Prof. Fabrizius sagt aber: habitat Caiennae.



26. CERAMBYX HOTTENTOTTA.

Lamia hottentotta. FABRIC. Ent. Syst. n. 15. p. 172.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 22. p. 220.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 26. p. 138.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 51. p. 280.

Der Hottentotte.

Dieser ist etwas kleiner als der vorhergehende, und hat einen schwarzen Kopf. Das Bruststück ist roth. Die Flügeldecken sind schwarz mit etwas grau gemengt, mit einer rothen Binde, und mit zwo rothen gleichbreiten Flecken gezeichnet, wovon der lezte an der Spitze jeder Flügeldecke sitzt.

Von dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

27. CERAMBYX QVADRIMACVLATVS s).

Der kapensische Vierfleck.

Ist schwarz, jedoch nicht so dunkel wie die vom Vorgebürge der guten Hoffnung. Die Flügeldecken haben vier rosenfarbige Flecken. Die Vorderfüsse sind sehr groß, und dicker als die mittlern und hintern.

Von dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

28. CERAMBYX CRASSVS.

Der ostindische Juwelenbock.

Diese Art ist um vieles kürzer und dicker als die vorhergehenden. Der Kopf und das Bruststück sind weißlicht. Die Flügeldecken haaricht, blattericht, und wie die Schenkel grau. Die Füsse sind weißlicht, und die Schienbeine stachlicht, die vordern sind dicker. Die Fühlhörner gelblicht.

Aus Ostindien.

29. CERAMBYX DROMEDARIVS.

Der indianische Buckelbock.

Dieses ausserordentlich seltene Geschöpf, läßt sich eher figürlich darstellen, als mit Worten beschreiben. Es ist dasselbe durchgehends gelb ocherfärbig, der Kopf

s) Vielleicht *Lamia Aethiops Fabric.* Ent. Syst. n. 58?



Kopf zeichnet sich aber durch nichts wesentliches von den übrigen hieher gehörigen Bockkäfern aus. Das Bruststück hat Falten und Ansätze, die nicht beschrieben werden können. Die Flügeldecken haben äusserst beträchtliche schwülenartige Erhabenheiten, die noch mit Blattern besetzt sind. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper. Das erste Gelenk ist ansehnlich keulenartig.

Das einzige bisher bekannt gewordene Exemplar dieser Art befindet sich in dem Cabinete des Herrn D. L. Juliaans Apotheckers zu Utrecht, der dasselbe aus Indien erhalten hat.

30. CERAMBYX MELANOLEVCOS t).

Lamia fuliginator. FABRIC. Syst. Ent. n. 23. p. 175.

EIVSD. Spec. Ins. T. I. n. 34. p. 222.

EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 44. p. 140.

EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 72. p. 286.

Cerambyx fuliginator. LINN. Syst. Nat. n. 43. p. 639.

LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 43. p. 1834.

GOEZE Beytr. 1 Th. n. 43. p. 442.

Le capricorne ovale cendré. GEOFFR. Inf. T. I. n. 8. p. 205.

Capricorne rammonneur. DEGEER Inf. T. V. n. 7. p. 70.

Der Schlotfeger.

Diese kleine unter diese Familie gehörige Art ist am Kopfe, am Bruststück und an den Füssen schwarz, und auf den Flügeldecken weiß. Von dem Kopf an läuft über die Flügeldecken hin eine breite weisse Streife.

Aus Amerika.

31. CERAMBYX SVTVRALIS u).

Lamia pedestris. FABRIC. Syst. Ent. n. 27. p. 176.

EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 41. p. 223.

EIVSD.

t) Die Frischische Figur (XIII. Th. p. 23. tab. II. fig. 19.) gehört nicht hieher: sie stellt die *Spondylis bupreſtoides Fabric.* vor.

u) Die Bedenklichkeiten, welche Herr Prof. Laicharding (a. a. O.) über die Zulässigkeit obiger Linneischen Bestimmung äussert, sind meinem Erachten nach allerdings von Belange. Die Flügeldecken desjenigen Bockkäfers, den hier Voet, und wie ich glaube,

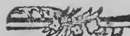
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 53. p. 141.
EIVSD. Ent. Syſt. T. II. n. 82. p. 289.
Cerambyx pedeſtris. LINN. Syſt. Nat. n. 51. p. 631.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 51. p. 1835.
GOEZE Beytr. I. Th. n. 51. p. 445. et n. 21. p. 465.
Cerambyx arenarius. SCOP. carn. n. 168. ic. 168.

Lamia

glaube, gut genug abgebildet hat, und den alle hier genannte Entomologen zweifelsohne bey ihren Beſtimmungen vor ſich gehabt und darunter verſtanden haben, mögte ich wohl ſelbſt nicht für tomentoſa angeben: denn alſo ſollten ſie nach des Herrn Archiaters von Linne' Beſtimmung ſeyn! Das dürftige Tomentum, welches die weiſſen Hårgen an der Naht der Flügeldecken, am Rande, und auf den Streiffen an der Spitze bilden, kann doch noch nicht berechtigen, Flügeldecken, wie dieſe, zumal wenn alles übrige faſt ſpiegelglatt iſt, für filzigt (tomentoſa) auszugeben. Vor einer ſolchen Miskennung bürgt uns ſchon eines Mannes, wie Linne' war, pünktliche Genauigkeit. Es kann alſo nicht fehlen, daß derſelbe würklich in ſeinem Cerambyx apterus — wie er dieſen in einem nicht abzuſtreitenden Brief an den verewigten Scopoli (Ent. carn. l. c.) nannte, einen Cerambyx vor ſich gehabt, der wahrhafte *elytra tomentoſa* hatte. Wäre nur jener Pillerſche ausländiſche Käfer, von dem Hr. Prof. v. Laicharding, an angezogener Stelle, ſpricht, näher bekannt — und dieß iſt er doch meines Wiſſens noch nicht, — ſo würde ſich dieß ſonderbare und gewiß intereſſante Räthſel eher löſſen laſſen. Wie dem auch ſeyn mag, ſo iſt es doch ſo viel als gewiß, daß auſſer dieſem hier berührten, und an dieſem C. pedeſtris vermißten Umſtand, ſonſt alle übrigen, auch von Linne' ihm zugeeigneten Merkmale, genau auf ihn paſſen. Mag denn auch, was ich hier darüber geſagt, ſonſt zu nichts dienen, als dieſe Widerſprüche abermals zur Sprache gebracht zu haben, und Entomologen, die mehr Erfahrung als ich haben, hierüber aufmerkſam zu machen.

Scopolis C. arenarius iſt gewiß eben dieſer, den Voet, Fabrizius, Schäffer, Harrer und Roſſi gemeint haben. Auch zweifle ich nicht, daß Herr Herbſt a. a. O. ſelbigen abgebildet habe — wenn gleich dieſe Figur nicht eben zum beſten gerathen, mir vorkommt. Daß ihr die weiſſe Långslinie auf dem Bruſtſtücke fehlt, beweißt vielleicht nur das Alterthum des Exemplars. —

Daß die auf angeführter Herbſtiſcher Tafel-ſtehende eilfte Figur, weder den Cer. pedeſtris vorſtelle, noch einen Bockkäfer, der ſich mit der Zeit, wenn er einen Theil ſeiner weiſſen Streiffe verlohren, in dieſen metamorpoſiren könne, ſondern eine eigene Art ſeye, diß hat Herr Prof. Fabrizius (Ent. ſyſt. T. II. n. 85. p. 289.) gezeigt und erwieſen, und es beſtättigt ſich auch.



Lamia arenaria. v. LAICHARD. tyr. Inſ. 2 Th. n. 4. p. 20.
POD. muſ. graec. n. 9. p. 34.
SCHRANK. inſ. auſtr. n. 261. p. 138
SCHAEFFER. Ic. Inſ. Ratisb. tab. 55. fig. 3.
HARRER Beſchr. der Schäff. Inſ. 1 Th. n. 328. p. 201.
ROSSI Faun. etruſc. T. I. n. 368. p. 146.
HERBST Archiv 5 Heft n. 9. p. 91. tab. 25. fig. 9.
FÜESSL. N. Magaz. 3 B. 2 St. p. 121.
PALLAS inſ. roſſ. Tab. F. fig. 10.

Der Fußgänger.

Dieſe Art iſt glänzendſchwarz, am inneren Flügeldeckenrande weiß, weswegen die Nath durchgehends weiß zu ſeyn ſcheint. Das Bruſtſtück iſt kugelrund und ohne Stacheln. Die Fühlhörner ſind kaum ſo lange als der Körper.

Aus Engeland.

32. CERAMBYX MILIARIS.

Der amerikaniſche Frießelbock.

Dieſe Art hat einen ungleich breitern Kopf, als die meiſten hieher gehörigen, welcher grau wie das Bruſtſtück iſt. Das Schildchen iſt etwas kleiner. Die Flügeldecken ſind an der Spitze rundlicht, an der Baſis dunkelbraun ſo wie an der Spitze, in der Mitte aber bleichfärbig, und durch unendlich kleine weißlichte erhabene Punkte rauh; die Füſſe glänzen, und die Fühlhörner ſind ſo lange als der Körper.

33. CERAMBYX YPSLION *x*).

Lamia araneiformis. FABRIC. Ent. Syſt. T. II. n. 19. p. 271.
Cerambyx araneiformis. FABRIC. Syſt. Ent. n. 2. p. 164.
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 3. p. 131.
Cerambyx araneiformis. LINN. Syſt. Nat. n. 22. p. 625.

LINN.

x) Herr Prof. Fabrizius führt in den *Ent. ſyſt. l. c.* dieſe und die folgende Voetſchen Figur bey der *Lamia araneiformi* an. Die Beſchreibungen paſſen aber nicht vollkommen darauf. Auch ſteht die Angabe des Vaterlandes hier im Widerſpruch. Nach Fabrizius ſoll die Lam. araneif. in dem ſüdlichen, nach Voet aber in dem nördlichen Amerika zu Hauße ſeyn. Vielleicht ſind die Fühlhörner an der Voetſchen Figur auch nicht ächt?



LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 21. p. 1819.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 22. p. 432.
DRVRY Inf. exot. T. II. tab. 35. fig. 4.

Der amerikanische Spinnenbock.

Nichts annehmliches an dieser Art. Das Bruststück ist höckericht, stachlicht, braun. Die Flügeldecken grau wolkicht, und mit zween schneeweissen Flecken, die ein y vorstellen, gezeichnet. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper, deren erstes Gelenke am längsten ist.

Aus Nordamerika.

34. CERAMBYX VNDATVS.

Lamia araneiformis. FABRIC. Syst. Ent. l. c. cet.

Der amerikanische Spinnenbock. Abänderung *y*).

Der Körper ist grau, ziemlich kurz, und mit zwo wellenförmigen weißlichten Binden geziert. Seitwärts an jeder Flügeldecke liegt eine viereckigte schwarze Flecke mit einem weissen Rand. Die hintern Füsse sind ziemlich lange.

Aus Ostindien.

35. CERAMBYX PICTVS *z*).

Die amerikanische Scharlachdecke.

Der Kopf dieser Art ist breit. Das Bruststück kuglicht und seitwärts mit zween Stacheln bewafnet. Im übrigen ist alles roth, ausser einer Flecke auf dem Bruststück, die schwarz ist, gerade so wie die Spitzen der Flügeldecken und das Schildchen. Die Füsse sind braun, und die Fühlhörner ausserordentlich kurz.

Aus Amerika.

y) Dieß ist vielleicht diese, doch sehr von der vorhergehenden abweichende Figur?

z) Einer, der zahlreichen Abänderungen, die ich von dem Cerambyx Kaehleri L. et F. besitze, sehr ähnlich!



36. CERAMBYX CEPHALOSES a).

Der brabantische Dickkopf.

Der Kopf dieser Art ist von einer ungewöhnlichen Dicke. Das Bruststück ist runzlicht, mit zween Stacheln bewehrt. Die Flügeldecken vereinigen sich nicht an der Spitze. Das übrige ist schwarz, dunkelfärbig. Die Fühlhörner sind kaum so lange als der Körper.

Wohnet in den Eichen. Im Brabant und Gelderland.

37. CERAMBYX SPECIOSVS.

Cerambyx barbicornis. FABRIC. Syst. Ent. n. 18. p. 168.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 24. p. 214.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 34. p. 134.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 34. p. 260.
Cerambyx barbicornis. LINN. Syst. Nat. n. 18. p. 625.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 18. p. 1819.
Mus. Lud. Vlr. n. 5. p. 68.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 18. p. 431.

Das asiatische Barthorn.

Unter allen Bockkäfern ist dieser der vorzüglichste. Seine Farbe ist aus dem zimmtfarbigen und schwarzen gemischt, weswegen auch die Bänder und Flecken auf den Flügeldecken tiefer liegen als die zimmtfarbigen Zeichnungen. Das Bruststück hat vier Stacheln, und auf dem Rücken desselben stehen noch zween besondere gerade: es ist ungefleckt, so wie der Kopf. Die Augen sind schwarz. Die ersten vier Gelenke der Fühlhörner sind dichte zotticht, unterwärts schwarz, und oberwärts bleich ocherfärbig, die übrigen fünf sind kleiner und glatt. Die Füsse sind bleich. Die schwarze auf den Flügeldecken und an den Fühlhörnern befindliche Farbe ist sammtartig, und in der Abbildung nicht dunkel genug ausgedruckt.

Aus Surinam und kommt selten in den holländischen Cabineten vor. Aus dem Cabinete des Herrn Juliaans zu Utrecht.

38. CE-

a) Vielleicht *Lamia textor Fabr.?* die Figur genügt mir aber nicht, um mich aus Ueberzeugung bestimmt hierüber zu äussern.



38. CERAMBYX ALPINVS.

Cerambyx alpinus. FABRIC. Syſt. Ent. n. 15. p. 168.
EIVSD. Spec. Inſ. T. I. n. 29. p. 213.
EIVSD. Mant. Inſ. T. I. n. 23. p. 134.
EIVSD. Ent. Syſt. T. II. n. 20. p. 257.
Cerambyx alpinus. LINN. Syſt. Nat. n. 35. p. 628.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 35. p. 1824.
Faun. Suec. n. 654.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 35. p. 437.
La Roſalie. GEOFFR. Inſ. T. I. n. 4. p. 202. tab. 3. fig. 6.
SCOPOL. carn. n. 166. ic. 166.
Cerambyx piloſus. POD. muſ. graec. n. 3. p. 23.
SCHRANK. inſ. auſtr. n. 250.
SCHAEFFER Ic. Ins. Ratisb. tab. 123. fig. 1.
HARRER Beſchr. der Schäff. Inſ. 1 Th. n. 320. p. 196.
PANZER fauna inſ. germ. Sect. II. ic. 22.

Der Alpenbockkäfer.

Dieſer ſchöne Bockkäfer hat einen aſchgrauen Kopf und Bruſtſtück, und einen ſchwarzen Halskragen. Die Flügeldecken ſind aſchgrau und mit einen ganz dunkelſchwarzen weißgerändeten Flecken, und einer eben ſo ſchwarzen wellenförmigen Binde gezeichnet. Die Fühlhörner ſind von einer beſondern Bildung. Das erſte Gelenk iſt keulenförmig, die übrigen am Stiel himmelblau und an der Keule ſchwarz. Die Schenkel ſind himmelblau und an der Spitze ſchwarz: die Schienbeine ſchwarz, und die Fußblätter aſchgrau.

Hält ſich auf den ſchweizeriſchen und franzöſiſchen Gebürgen auf.

Aus dem Gronovſchen Cabinete.

39. CERAMBYX TESTVDO.

Der oſtindiſche Schildkrötenbock.

Dieſer Bockkäfer zeichnet ſich wegen ſeiner ganz vorzüglich ſchönen Zeichnungen ſo wie wegen der ſehr ſonderbaren Bildung der Fühlhörner ſehr merkwürdig aus. Der Kopf iſt ſchwarz und mit ziemlich beträchtlichen Kinnladen verſehen. Das Bruſtſtück iſt gelb und mit ſchwarzen länglichten Bändern geſchmückt.



Die Flügeldecken sind schwarz und auf den unregelmäßigen gelben Flecken, glänzend. Die Füsse sind schwarz und kürzer als an ähnlichen Arten dieser Familie. Das erste Gelenk an den Fühlhörnern ist schwarz, das zweyte, dritte und vierte ist gelb und mit kugelrunden aus schwarzen Haaren zusammengesetzten Ansätzen versehen; die übrigen Gelenke sind wie an andern Arten borstenförmig.

Aus Indien. In dem Rengerschen Cabinete..

40. CERAMBYX SPECTABILIS.

Cerambyx velutinus. FABRIC. Syst. Ent. n. 12. p. 167.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 15. p. 212.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 17. p. 132.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 7. p. 253.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 120. p. 1824.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 31. p. 467.

Die amerikanische Schwarzbinde.

Dieser zeichnet sich unter allen bekannten Bockkäfern theils durch die Bildung seiner Fühlhörner und Füsse, theils durch den ihm durchaus eigenen Glanz sehr vorzüglich aus. Der Kopf und das Bruststück sind metallgrün: lezteres hat drey Stacheln. Die Flügeldecken glänzen mit dem dunkelsten violet. Die Fühlhörner sind mehr als noch einmal so lange als der Körper: das erste Gelenk ist becherförmig: die übrigen keulenartig, so wie die Schenkel, deren hinterste so lange als der Unterleib sind. Die Schienbeine sind dicke, zusammengedrückt und breit. Die Fußblätter sind gelb.

Aus Ostindien.

41. CERAMBYX OCHROPVS.

Cerambyx vittatus. FABRIC. Syst. Ent. n. 11. p. 166.
EIVSD. Spec. Ins. T. I. n. 14. p. 212.
EIVSD. Mant. Inf. T. I. n. 16. p. 132.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 119. p. 1823.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 30. p. 467.

Der surinamische bandirte Holzbock.

Ohngeachtet diese Bockkäferart klein ist, so fehlet es ihr doch nicht an Schönheiten, womit der weise Herr der Natur mit so freygebiger Hand diese Ge-

Geschöpfe ausgestattet hat. Sie ist grün, mit schwarzen Binden auf dem Bruststücke, und einer durchaus schwarzen auf den Flügendecken versehen. Alle Schenkel sind überaus schön ocherfärbig in das pommeranzenfärbige fallend, von welchen die hintersten am grösten sind. Die Schienbeine und Fußblätter sind schwarz, so wie die Fühlhörner, die schmal sind.

Aus Surinam.

42. CERAMBYX AVRICOMVS *Mas.*

Cerambyx suturalis. FABRIC. Ent. Syst. T. I. n. 16. p. 212.
EIVSD. Spec. Inf. T. I. n. 18. p. 132.
EIVSD. Ent. Syst. T. II. n. 9. p. 254.

Der surinamische Goldbock. Das Männchen.

Unter den langfüssigten Bockkäfern zeichnet sich dieser theils durch den Glanz seiner Flügeldecken, die mit einem goldfärbigen, gleichsam wie geschmolzenes Metall glänzenden Saum umgeben sind, theils durch die Länge und Bildung seiner hintern Füsse aus. Der Kopf, Hals und das Bruststück sind schwarz. Auf den goldfärbigen Flügeldecken liegt ihrer Länge nach eine schwarze Binde. Die Schenkel und Schienbeine an den Hinterfüssen sind zusammengedrückt und so lange als der Körper: die an den mittlern und vordern sind keulenförmig. Die Fühlhörner sind ausserordentlich lang, doch kommt er auch zuweilen mit kürzern vor. Das erste Gelenk ist keulenförmig, das zweyte kugelrund, die übrigen wie an andern Bockkäfern.

Aus Surinam.

43. CERAMBYX AVRICOMVS. *Femina b).*

Cerambyx suturalis. FABRIC. Ent. Syst. l. c.

Der amerikanische Goldbock. Das Weibchen.

Dieser ist dem vorhergehenden so ähnlich, daß man ihn füglich nur für eine Abänderung halten könnte. Er hat die nemliche Farbe, ausgenommen, daß dieselbe auf den Flügeldecken mehr in das Grüne fällt. Das Bruststück ist etwas länger, die Fühlhörner und Füsse kürzer, und die Schenkel an den mittleren Füssen noch mehr keulenförmig.

44. CE-

b) Vielleicht gehört auch der *Cerambyx auricomus*, GRONOV. zooph. tab. 16. fig. 1. hieher?



44. CERAMBYX AVRANTIVS *c*).

Der westindische Pomeranzenbock.

Dieser ist kleiner als die vorhergehenden, durchaus schwarz und auf den Flügeldecken mit sechs pomeranzenfärbigen Flecken gezeichnet, von welchen die lezten an den Spitzen befindlich, und kleiner sind. Uebrigens sind die Flügeldecken mittelst weisser Punkte rauh. Die Füsse sind keulenförmig.

Aus Westindien. —

45. CERAMBYX LANIVS *d*).

Lamia hottentotta. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 51. p. 280. *cet.*

Der Hottentotte.

Dieser hat die Statur des vorigen. Der Kopf ist schwarz, das Bruststück roth, die Flügeldecken schwarz mit einer blutrothen Flecke und mit vier von eben dieser Farbe gezeichnet. Die Fühlhörner sind länger als der Körper, schwarz so wie die Füsse.

Aus Amerika.

Vielleicht das Männchen von Nr. 26.

46. CERAMBYX NOTATVS *e*).

Die ausländische Zeichenbock.

Dieser kommt sehr selten vor, und ist über und über olivenfärbig. Auf dem Scheitel liegt eine über die Stirne lauffende weisse Flecke. Das Bruststück ist runzlicht und seitwärts weiß gerändet. Auf jeder Flügeldecke liegt eine große schneeweiße Flecke, auf der noch eine besondere schwarze sitzt, und nahe an der Basis befindet sich noch eine andere kleinere schwarze weißgerandete. Die Füsse sind keulenförmig. Die Fühlhörner sind länger als der Körper.

47. CE-

c) Vielleicht *Lamia Aethiops.* FABRIC. Ent. Syst. n. 58? Nur paßt, was Hr. Fabrizius von *elytris holosericeis* sagt, nicht auf das, was Voet von *elytris punctis albis scabris* vorbringt.

d) Aeusserst wahrscheinlich nur das Männchen von der auf Tab. VIII. fig. 26. abgebildeten *Lamia hottentotta Fabric.*, welches auch schon Voet vermuthete.

e) Viel ähnliches mit *Lamia notata Fabric. Ent. syst. n. 62.*



47. VIRGO *f*).

Der amerikanische Jungfernbock.

Dieser indianische Bockkäfer ist zimmtfarbig, hat einen ziemlich runden Kopf und schmalen Hals. Das Bruststück hat zwo brüstenartige Erhabenheiten.

Aus Westindien.

48. MELANOCEPHALVS *g*).

Cerambyx Kähleri. LINN. Syst. Nat. n. 50. p. 631.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 50. p. 1835.
GÖZE Beytr. 1 Th. n. 50. p. 445.
Lamia Kähleri. FABRIC Syst. Ent. n. 13. p. 173.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 20. p. 219.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 24. p. 138.
Cerambyx Kähleri. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 24. p. 257.
Le Capricorne rouge. GEOFFR. Inf. T. I. n. 6. p. 204.
SCOP. Ann. hist. nat. V. n. 56. p. 96.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. Tab. I. fig. 1. Tab. 153. fig. 4.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 327. p. 201.
ROSS. Faun. Etrusc. T. I. n. 365. p. 145.

Der Kählersche Holzbock. Abänderung.

Das Bruststück und der Kopf sind schwarz. Die Flügeldecken sind glänzendroth und besitzen eine schwarze Farbe. An dem Bruststücke sizen rothe Stacheln. Die Füsse sind schwarz.

Aus Amerika.

49. A. FASCIATVS *h*).

Cerambyx fasciatus. FABRIC. Syst. Ent. n. 17. p. 168.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 23. p. 214.

Eiusd.

f) In dem holländischen Original sind beide Beschreibungen, oder welches einerley die beyden Figuren 47 u. 48 versetzt worden. Ich habe es dahero abgeändert.

g) Nur eine etwas ungewöhnliche Abänderung des *Cer. Kähleri. Linn.*

h) In den Schröterschen Abhandlungen, in welchen dieser Bockkäfer auch abgebildet ist, wird er für eine Abänderung des *Ceramb. populn. Linn.* gehalten. Vergleiche Füßl. N. Magaz. 1 B. *p.* 338.



Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 33. p. 134.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 33. p. 260.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 104. p. 1821.
GÖZE Beytr. 1 Th. n. 32. p. 467.
PALLAS Ic. Inſ. roſſ. Faſc. II. Tab. F. fig. 4.
HERBS im Archiv. 5 Heft. n. 8. p. 89. tab. 25. fig. 5.
SCHRÖTERS Abhandl. 1 Th. n. 9. p. 349. tab. 3. fig. 1.

Der tranquebariſche Bandbock.

Dieſer ungemein ſchöne Bockkäfer hat ein purpurrothes Bruſtſtück. Die Flügeldecken glänzen und zeichnen ſich mit einer breiten gelben Binde aus. Die Fühlhörner ſind ſchwarz, und die lezten ſechs Gelenke davon gelb. Er kommt ſelten vor.

Aus Tranquebar.

49. B. MAGNIFICUS *i*).

Lamia vittator. FABRIC. Syſt. Ent. n. 12. p. 173.
Eiusd. Spec. Inſ. T. I. n. 18. p. 219.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 22. p. 158.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 48. p. 279.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 163. p. 1831.
GÖZE Beytr. 1 Th. n. 49. p. 470.

Die campechianiſche Doppelbinde.

Dieſer iſt noch einmal ſo groß als der vorhergehende, weiß und filzicht. Das Bruſtſtück hat drey dunkelſchwarze Streiffen, wovon die mittlere ſich gabelförmig theilt. Die Flügeldecken haben zwo goldgelbe ſchwarz gerändete Binden, und an der Baſis ſchwarze Punkte. Die Füſſe ſind bleich ocherfärbig Die Fühlhörner ſehr lange; ihr zweytes Gelenk iſt dunkelſchwarz. Unter den ſeltenſten Bockkäfern iſt gerade dieſer der ſelteuſte. Iſt in Oſtindien in dem Campecheholz zu Hauße, weswegen man ihn auch in Holland noch lebendig haſchte.

Zwote

i) Ohngeachtet Herr Prof. Fabrizius dieſe Voetſche Figur noch nicht bey gedachter *Lamia* ngeführt, ſo trage ich doch kein Bedenken in jener dieſe zu erkennen. Die Beſchreibung trift genau zu!

Zwote Familie.

Man hat darum diese Familie errichtet, und sie von der erstern getrennt, weil die Spitzen der Flügeldecken der darunter gerechneten Arten mit spitzigen Stacheln bewafnet sind, ausserdem sie noch wie abgeschnitten zu seyn scheinen, da sie an den der ersten Familie daselbst rund sind.

50. LONGIMANUS *k*).

Prionus longimanus. FABRIC. Syst. Ent. n. 1. p. 159.
Eiusd. Spec. Ins. T. I. n. 1. p. 204.
Eiusd. Mant. Ins. T. I. n. 1. p. 128.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 1. p. 242.
Cerambyx longimanus LINN. Syst. Nat. n. 1. p. 621.
- - - - - Syst. Nat. ed. XIII. n. 1. p. 1814.

k) Ob der analogische Schluß, daß die Weibchen der meisten Käfer stets grösser und beleibter sind, nicht zuweilen doch trüge? und wenn nicht, warum man iust hier die grössern Exemplare dieses *P. longim.* für Männchen, die kleinern für Weibchen halten will? Dies sind Fragen, die ich mir vor der Hand nicht genugthuend zu beantworten weiß!

Es muß zahlreiche Abänderungen dieses Forstkäfers geben, in Hinsicht ihrer Grösse, in Hinsicht ihrer Farbe. Dies beweisen die angeführten Figuren desselben, die ich alle vor mir habe — dies bestättigt auch Voet! Welches kleinere Exemplar ist nun das Männchen, welches weit grössere das Weibchen? oder umgekehrt?

Rösels Exemplar war gewis ein Weibchen. Der über die Flügeldecken hinausragende, an dem in Weingeist weicher gebliebenen Unterleibe berechtigte ihn zu diesem Schlusse. Warum nun der Merianin Exemplar ein Männchen?

Linne' sagt: in altero sexu tibiae anticae longissimae, ut in Scar. longimano, aber dieser Umstand kommt allen den Exemplaren zu, die ich in natura oder abgebildet gesehen? und doch behauptet Sulzer, Linne' habe nur das Männchen beschrieben: woher weiß er das?

Worin liegt nun das beständige Kennzeichen des Weibchens und des Männchens?



Muſ. Lud. Vlr. n. 1. p. 64.
GOEZE Beytr. 1 Th. n. 1. p. 426.
GREW. Muſ p. 161. tab. 13.
AVBENT. Miſc. tab. 64. fig. 1.
MERIAN. Surin tab. 28.
SLOAN. Iam. T. II. p. 209.
SCOP. Ann. hiſt. nat. V. n. 52. p. 94.
DEGEER Inſ. T. V. n. 6. p. 102.
ROESEL. Inſekt. B. II. Th. p. 11. tab. 1. fig. 2.
SVLZER abgek. Geſch. der Inſ. p. 44. tab. 5. fig. 1.

Die amerikaniſche Langhand. Das Weibchen.

Dieſer iſt der gröſſte unter dieſer Gattung, und zeichnet ſich theils durch ſeinen ſchwarzen, grün, und rothen Farbenwechſel, theils durch die ungeheure Länge der Füſſe an dem Männchen aus, die ſchwarz und mit einem rothen Ring umgeben ſind.

Aus Surinam.

51. LONGIMANI FEMINA *l*).

Prionus longimanus. FABRIC. l. c.
Cerambyx longimanus. LINN. l. c.

Die amerikaniſche Langhand.

Iſt das Weibchen des vorhergehenden, kleiner, hat auch ungleich kürzere Füſſe. Das erſte Gelenk an den Fühlhörnern iſt gelb. Aendert in Anſehung der Gröſſe ſehr ab. Das hier abgebildete ſtellt ein nur kleines Exemplar vor.

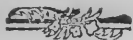
Ebendaſelbſt.

52. CAERVLESCENS.

Die oſtindiſche Blaudecke.

Angenehm aber bleichblau iſt dieſe ſehr ſchöne Art, und mit weiſſen und ſchwarzen Streiffen überaus ſchön geziert. Die Füſſe und die Fühlhörner ſind gleichfärbig.

l) Nach Voets Meinung das Weibchen. Er mag ſich aber irren. Nach meiner Meinung nur ein ſehr kleines verkümmertes Exemplar —— vielleicht gar nicht einmal poſitiver Geſchlechtsunterſchied.



färbig. Das mittlere Paar-Schienbeine ist ungewöhnlich breit, und mit einem Stachel bewehrt.

In den beyden Indien.

53. RVBIGINOSVS.

Der ostindische Vierzehnpunkt.

Dieser durch den Bau seiner Vorderfüsse sehr merkwürdige Bockkäfer, ist überall aschgrau, und mit sieben runden Flecken auf ieder Flügeldecke gezeichnet. Die Vorderschienbeine sind gekrümmt; an der Basis und Spitze der Flügeldecken sitzt eine sehr beträchtliche Dornspitze.

Aus Westindien.

54. STIGMA.

Der ostindische Achttropf.

Dieser hat mit dem vorhergehenden sowohl in Hinsicht seiner Gestalt als Grösse viel ähnliches, ist durchaus von graulichter Farbe. Die Augen sind groß und schwarz. An jeder Seite des Halskragens liegt eine schwarze Binde, auf dem Schildchen eine schwarze Flecke, und sechs schneeweisse Flecken auf den zweyzähnigen Flügeldecken. Die Fühlhörner sind aschgrau und länger als der Körper. Die Füsse sind braun.

Wohnt und lebt bey dem vorhergehenden.

55. 56. CARINATVS. *Mas et Femina* m).

Cerambyx depressus. FABRIC. Spec. Ins. T.I. n.22. p.214.
Eiusd. Mant. Ins. T.I. n.32. p.134.

 Eiusd.

m) Wenn dieser Käfer alt wird, und durch das wiederholte Hin- und Herkriechen, vielleicht auch durch das Versenden nach Europa, seinen aschgrauen, wollichten Ueberzug verlohren, so wird er völlig glatt und seine ganz schwarze Grundfarbe zeigt sich alsdann, ohne die mindesten Flecken oder Punkte. Dieß nehme ich an einem sehr vollständigen Exemplare wahr, das ich vor mir habe, und das ich beynahe nicht für den *C. depressus* gehalten, würde ich nicht in den vorliegenden Voetschen Zeichnungen, und in den Sulzerschen auch, auf die sich Hr. Prof. Fabrizius bezieht, die genaueste Uebereinstimmung getroffen, die jeden Zweifel hinter sich gelassen. Nicht



Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 32. p. 260.
SVLZER abgek. Gesch. der Ins. tab. VI. fig. 5.

Die surinamische Kieldecke.

Sehr bemerkenswerth ist die auf den Flügeldecken dieses Bockkäfers bognichte kielartige Erhöhung. Er ist überall dunkelaschgrau, am Kopfe und am Bruststücke noch dunkler, die Flügeldecken haben eine kielartige Erhöhung, die sich bognicht in einen Zahn oder Dornspitze verliehrt. Die Kinnladen sind sehr beträchtlich; die Füsse und Fühlhörner gleichfärbig. Die Schenkel keulenförmig.

Aus Surinam.

57. THOMAE *n*).

Der St. Thomasbock.

Dieser Bockkäfer gehört unter die größten seiner Art. Der Kopf ist purpurröthlicht, sowie das erste Gelenk der Fühlhörner. Das Bruststück hat zween Stacheln, und ist aschgrau, das Schildchen und die Flügeldecken am Rande sind dunkel pomeranzenfärbig. Die Flügeldecken sind schwarz und eisenrostfärbig gestreift und gefleckt. Die Füsse sind braun aschgrau. Die Vorderschenkel sind knoticht. Die Vorderschienbeine stachlicht, und an der Spitze mit einem Stachel bewehrt. Die Fühlhörner sind ungemein lang, schwarz, das erste Gelenk ist purpurroth, das zweyte, dritte und vierte stachlicht.

Aus St. Thomas.

58. AR-

Nicht so gewiß bin ich, ob der *Cerambyx depressus* LINN. mit dem in des System. Nat. ed. XII. der *Ceramb. lepturoides* SCHREB. vereinigt worden, auch ein und dasselbe Insekt mit dem gegenwärtigen gleichnahmigen sey? Schon, daß Hr. Prof. Fabrizius diesen Linne'schen hier nicht genannt, vermehrt mit manchen nicht wohl zutreffenden in der Beschreibung beyder, Zweifel, die zu lösen, ich mir auf eine andere Gelegenheit sparen muß, da ich es iezt nicht ganz in Stand zu seyn glaube.

n) Nur Cerambyx Thomae Voet! — ganz verschieden von ienem des Herrn Archiaters von Linne' oder von Prionus Thomae FABRIC.



58. ARMATVS.

Der ostindische Waffenträger.

Dieser überaus schöne Bockkäfer kommt selten in Cabineten vor. Der Kopf ist röthlich und glänzend. Das Bruststück ist mit zwo starken Dornspitzen bewafnet, und auf seiner Oberfläche gleichsam mit zwo Warzen höckricht, schmutzig ockerfärbig. Die Flügeldecken sind an ihrer Basis breiter als das Bruststück und endigen sich daselbst mit einer starken Spitze, werden stufenweise schmäler, iedoch nicht, wie sonst bey Bockkäfern gewöhnlich, am Ende rundlicht, sondern ausgerändet, das sie zweyzähnig macht. Sie sind schwarz, und mit unendlich kleinen weissen Punkten übersät. Die Fühlhörner sind lange, die Schenkel sind schwarz, und an ihrer Spitze so wie an ihren Fußblättern geblicht: diese sind an den Vorderfüssen zotticht. Die Flügel sind gelb.

Aus Ostindien.

59. HORRIDVS o).

Lamia Tribulus. FABRIC. Syst. Ent. n. 1. p. 170.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 1. p. 216.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 1. p. 136.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 2. p. 266.

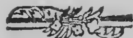
Die westindische Stacheldecke.

Dieser Bockkäfer macht sich wegen seiner vielen Stacheln, womit er bewafnet ist, ungemein merkwürdig. Der Kopf ist braunroth, der Hals gelb, und mit einer schwarzen Flecke gezeichnet. Das Bruststück ist gelb, und mit zween beträchtlichen Stacheln bewafnet. Die Flügeldecken sind mit großen braunrothen Stacheln wie übersät. Die Fühlhörner sind so lange als der ganze Körper. Das Weibchen sieht so aus, wie das Männchen, ausser daß die vordern Fußblätter zotticht sind.

Aus Westindien.

60. CIN-

o) Mein eigenes sehr wohlbehaltenes Exemplar dieses Voetischen *Horridus* verbürgt die Zuverläßigkeit dieser Bestimmung.



60. CINCTVS.

Der . . . . . Gürtelträger.

Dieser seltene Bockkäfer, hat dieses besondere, daß die Fühlhörner nicht in den Augen, sondern vor diesen sitzen. Die Stirne ist durchaus samt den Kinnladen mit Filz bedeckt. Am Brustſtücke stehen zween kurze spitzige Stacheln. Das Schildchen ist groß. Die Stacheln auf den Flügeldecken sind klein. Die Fühlhörner sind einfach und von mittelmässiger Länge. Die Flügeldecken sind gelb, dichte zotticht, auf ihrer Mitte liegt eine röthlichte breite Binde, die unterwärts ungleichförmig wird. Das Bruststück und der Kopf sind braunroth, so wie die Füsse und die Fühlhörner.

Das Vaterland ist . .

61. NOTATVS.

Der amerikanische Zeichenbock.

Dieser fast einen Zoll lange Bockkäfer hat einen fast dunkelbraunen Kopf, und ein beynahe kreißrundes Bruststück, auf dem vier schwarze Flecke nliegen. Die Flügeldecken sind an ihrer Spitze bewafnet, an ihrer Basis grau, daselbst mit einer schwarzen Streife geziert, von der Mitte bis zum Ende castanienbraun und mit einer schneeweissen mondförmigen Flecke gezeichnet.

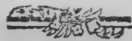
Aus Amerika.

62. PVNCTATVS.

Lamia bidentata. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 28. p. 274.
Cerambyx bidentatus. Eiusd. Syst. Ent. n. 6. p. 165.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 8. p. 210.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 10. p. 131.

Die westindische Tropfdecke.

Dieser kleine Bockkäfer ist bleich gelbbraun, Kopf und Bruststück sind dunkelfärbiger. Statt der Stacheln befinden sich seitwärts an dem Bruststücke zwey Höckerchen, das oberwärts runzlicht ist. Die Basis der Flügeldecken ist schwarz punktirt, an den Seiten schwärzlicht, zwey Drittel der Länge an liegt eine schma-



le braune Querbinde. Die Stacheln an ihren Spitzen sind kaum zu bemerken. Die Fühlhörner sind länger als der Körper.

Aus Westindien.

63. FLAVIMACVLA.
Die carolinische Gelbmackel.

Auf dem schwärzlichten Kopf dieses sitzen die Fühlhörner oberhalb den Augen. Das blaulichte Brustſtück ist mit zween stumpfen Stacheln bewafnet. Das Schildchen ist blaulicht. Die Flügeldecken sind an der Spitze stachlicht, ausgerändet, grau, fein punktirt, mit vier kleinen gelben Flecken, und mit grössern braunen unregelmäßigen gezeichnet. Die Fühlhörner sind noch einmal so lange als der Körper; die Schenkel dunkelbraun bandirt.

Aus Carolina.

64. TIGRIS.
Der ostindische Tigerbock.

Dieser gehört unter die schönsten dieser Abtheilung, ist am Scheitel und auf der Stirne weiß, und an den schwarzen Seiten des Kopfes mit einer weissen Streife gezeichnet. Das Brustſtück ist aschgrau und schimmert ins gelblichte. Die Flügeldecken sind bleichaschgrau, werfen einen dunkelgelben Glanz zurück, und sind besonders seitwärts mit grossen braunen Flecken gezeichnet. Die Fühlhörner sind sehr ansehnlich, und länger als der Körper. Die Füsse sind schwarz.

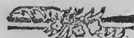
Aus Ostindien.

65. BIMACVLATVS p).

Cerambyx quadrimaculatus. LINN. Syſt. Nat. ed. XII. n. 27. p. 626.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 27. p. 1859.

Ste-

p) Diese Figur scheint offenbar nach einem sehr verkümmerten unansehnlichen Exemplar genommen worden zu seyn, dessen Abkunft ich mit dem ältern Herrn Prof. Forster eher in dem nördlichen Amerika als auf der Insel Antigua suchen mögte. Die nordamerikanischen Exemplare, die ich besitze, sind allerdings klein genug, um die Wahrnehmung des Herrn Prof. Forsters (Archiv a. a. O.) zu bestättigen, aber so gar contrakt kamen sie iedoch nicht herüber.



Stenocorus quadrimaculatus. FABRIC. Syst. Ent. n. 11. p. 180.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 12. p. 227.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 12. p. 143.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 14. p. 296.
GRONOV. Zooph. 542. *
SLOAN. Iam. T. II. tab. 237. fig. 21.
DRVRY Inf. T. I. tab. 37. fig. 3.
FVESLY Archiv der Inf. VI. Heft. n. 3. p. 13. tab. 32. fig. 3.

Der antiguaïsche Vierfleck.

Dieser kleine Bockkäfer ist am Kopf und Bruststücke röthlicht, mit einem blauen Schimmer gemischt. Die Dornspitzen am leztern sind zusammengedrückt. Die ziegelrothen Flügeldecken sind mit vier kleinen goldgelben Flecken gezeichnet, woven zwo an der Basis einander so sehr genähert liegen, daß sie gleichsam nur durch ein zartes Streifchen getrennt sind: zwo andere liegen auf der Höhe der Vorderschenkel. Die Füsse sind gelb, so wie die Fühlhörner, die anderthalbmal länger als der Körper sind.

Aus Antigua.

66. AFRICANVS.

Cerambyx festivus. LINN. Syst. Nat. ed. XII. n. 11. p. 623. *q)*
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 11. p. 1859.
Stenocorus festivus. FABRIC. Syst. Ent. n. 4. p. 179.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 5. p. 226.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 5. p. 143.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 4. p. 293.
GRONOV. Zooph. n. 541. tab. 16. fig. 5.
DRVRY Inf. T. I. tab. 37. fig. 5. p. 142. *Uebersetz.*
DEGEER Inf. T. V. n. 4. p. 100. tab. 13. fig. 14.
SVLZER abgek. Gesch. der Inf. tab. 5. fig. 6.
HERBST im Archiv. 5 Heft. n. 2. p. 92. tab. 25. fig. 12.

Der

q) Sehr varirt dieser Bockkäfer, in Hinsicht seiner Grösse, und seiner mehr oder minder lebhaften Farbe, wie mich seitdem mehrere Exemplare, die ich zu Gesicht erhalten, überzeugt haben. S. die Note *k)* bey Drury a. a. O.



Der Staatsbock.

Die Augen dieses schönen Bockkäfers sind ungewöhnlich groß und braun. Die Kinnladen sind durch einige wenige Härchen rauh. Der Kopf ist aschgrau. Das Bruststück ist mit vier unschädlichen Stacheln besezt, und unterwärts mit drey erhabenen braunen Längsbinden geziert. Die Flügeldecken sind schmaragdfärbig und mit ziemlich breiten glänzenden Streifen geschmückt. Die Füsse sind gelb, und glatt. Die Fühlhörner sind gelb und so lange als der Körper.

Aus Afrika.

67. TRISTIS.

Der amerikanische Trauerbock.

Dieser amerikanische Bockkäfer hat bey weitem den Glanz des vorhergehenden nicht, ist durchaus dunkelroth, mit vier schwarzen Streifen, und auf den Flügeldecken noch mit zwo schwarzen kleinen zusammenhängenden Binden gezeichnet. Das Bruststück ist mit zwo ähnlichen Streifchen versehen; ein oder zween Punkte liegen auf dem Kopf. Das Bruststück hat keine Stacheln, aber die Flügeldecken endigen sich mit starken Stacheln.

Aus Amerika.

68. LVTEVS.

Der guineeische Gelbbock.

Das Bruststück dieses Bockkäfers ist unbewafnet, und mit sieben schwarzen Flecken gezeichnet. Die Flügeldecken sind an der Basis ziemlich breit, endigen sich mit zwo ziemlich scharfen Dornspitzen, und zeichnen sich durch zwo weisse kielartige Erhabenheiten aus: sie sind so wie der ganze übrige Körper gelb.

Aus Guinea.

69. STRIATVS.

Die demararysche Streifdecke.

Auch die Farbe dieses ist gelb. Die Augen sind groß, gelb, und schwarz eingesäumt. Das Bruststück ist vierstachlicht. Die Flügeldecken fallen mehr ins bräunlichte: auf ieder einzelnen liegen zwo gelblichte Binden; sie endigen sich mit scharfen Stacheln. Die Füsse sind gelb. Die Schenkel sind an ihrer Spitze



mit einem schwarzen Stachel besezt. Die drey ersten Gelenke der Fühlhörner sind unterwärts haaricht.

Aus Demarary.

70. GLOBOSVS.

Der indianische Kugelbock.

Nach den Fußblättern und dem Sitz der Fühlhörner zu urtheilen, so gehört dieser Bockkäfer auch hieher. Er ist durchaus schwarz. Die Stirn wird durch eine schmale gelbe Streife von den Kinnladen getrennt; eine andere dieser ähnliche sondert den Hals von dem Kopfe ab. Jene ist lange, walzenförmig. Der Unterleib kugelrund. Das mittlere Paar Füsse ist mit einem sehr beträchtlichen Zahn bewafnet. Die Fühlhörner sind noch anderthalbmal so lange als der Körper. Das erste Gelenk ist walzenförmig.

Aus Ostindien, und ist äusserst selten.

71. CARCHARIAS.

Cerambyx Carcharias. LINN. Syst. Nat. n. 52. p. 631.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 52. p. 1837.
Faun. Suec. n. 660.
Saperda Carcharias. FABRIC. Syst. Ent. n. 1. p. 184.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 1. p. 230.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 1. p. 147.
Eiusd. Ent. Syst. T. I. n. 1. p. 307.
Cerambyx punctatus. DEGEER Inf. T. V. n. 10. p. 73. tab. 3. fig. 19.
La Lepture chagrinée. GEOFFR. Inf. T. I. n. 1. p. 208.
PETIV gaz. 5. tab. 2. fig. 1.
GOEDART. Inf. 2. tab. 51.
DRVRY Inf. T. I. p. 156. tab. 41. fig. 5. *Uebersez.*
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 38. fig. 4. et tab. 152. fig. 4.
Eiusd. Elem. Ent. tab. 13. fig. 1.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 337. p. 206.
SCHRANK inf. austr. n. 264.
LAICHARD tyr. Inf. II. Th. n. 1. p. 30.
BERGSTRAESSER Nomencl. 1. 5. 7. tab. 1. fig. 7.

Der



Der Seehundfärbige Holzbock.

Dieser ist einer der grösten europäischen Bockkäfer, durchaus einfärbig grau, und auf den Flügeldecken überall mit unendlich kleinen Punkten übersät. Das Bruststück ist walzenförmig, unbewafnet. Die Fühlhörner sind an allen ihren Gelenken oben schwarz. Wahrscheinlich eben derienige, den Goedart (Tom. II. Obs.) beschrieben hat.

In den europäischen Waldungen.

72. PETECHIZANS.

Die amerikanische Warzendecke.

Dieser amerikanische Bockkäfer hat grosse braune, sehr dichte aneinander stehende Augen. Das Bruststück ist walzenförmig, runzlicht, die Flügeldecken an der Basis höckericht, glatt, hinterwärts rundlicht, und vor- und hinterwärts mit schwarzen, glänzenden, zerstreut stehenden Punkten besezt. Die Grundfarbe ist durchaus braungrau. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper, röthlicht, und durch unendlich kleine Härchen roth.

73. AETHIOPS.

Der indianische Schwarze.

Dieser kleine Bockkäfer, hat die Gestalt eines Springkäfers, und ist überall dunkelgrünlicht. Das Bruststück und die Fühlhörner sind unbewehrt, dunkelgrau. Die Fühlhörner überaus dünne.

Aus Indien. In dem Rengerschen Cabinete.

74. FVLIGINATOR *r*).

Cerambyx fuliginator. LINN. Syst. Nat. n. 43. p. 639.

Lamia fuliginator. FABRIC. Ent. Syst. T. II. n. 72. p. 286.

Der Schlotfeger.

Der Kopf ist rund, schwarz. Das Bruststück an der Basis ziemlich breit, und einigermassen stachlicht, und schwarz. Die Flügeldecken sind oval, dichte

r) Voet hat diesen Bockkäfer schon auf Tab. VIII. fig. 30. vorgestellt; und ich habe S. 24. dessen Synonymie angegeben, weswegen ich sie hier nicht abermals wiederholen will.



dichte mit weissen Härchen besetzt, und mit drey ziemlich weissen Streiffen gezeichnet. Die Füsse und die Fühlhörner sind schwarz; diese nocheinmal so kurz als der Körper.

Aus Frankreich.

75. CASTANEVS.

Die amerikanische Castanienbock.

Dieser Bockkäfer ist klein. Das Bruststück ist sehr schön gelbcastanienbraun, ohne Stacheln, und unterwärts ziemlich breit. Die Flügeldecken sind von der nemlichen Farbe, aber mit zwo ziemlich kugelförmigen Flecken, die an der Basis an der Naht liegen, und mit noch zwo andern grössern zunächst an der Spitze versehen. Die Füsse sind gelb, die Fühlhörner sind anderthalbmal länger als der Körper.

Aus Amerika.

76. FASCIATVS.

Die amerikanische Binde.

Dieser Bockkäfer hat große schwarze Augen. Das Bruststück ist schwarz, unbewafnet und graulicht bandirt. Die Flügeldecken sind grau, an der Basis schwarz punktirt und gefleckt, in der Mitte bleich himmelblau, dann mit zwo schwarzen Querbinden, und an den Spitzen mit zwo schwarzen schiefliegenden Streiffen gezeichnet. Die Füsse und die Fühlhörner sind rothbraun gebändert. Dies ist das Weibchen: die Männchen sind kleiner.

Aus Amerika.

77. PVLCHER.

Die grüne afrikanische Marmordecke.

Dieser Bockkäfer gehört unter die schönsten, und ist seinem Baue nach dem bey Nr. 22. beschriebenen am ähnlichsten, nur kleiner. Der Kopf ist schwarz, und hat drey grüne Streiffen, wovon die seitwärts liegenden, die Augen einfassen. Das Bruststück ist rundlich, stumpf, stachlicht, schwarz, mit drey grünen Streiffen, wovon die mittlere gekrümmt ist, und in ihrer Krümmung noch eine kleine grüne kurze abgebrochene Streife liegend hat, versehen. Die Flügeldecken sind punktirt,



tirt, an der Basis mit zwey erhabenen braunen Zähnchen, vorwärts mit zwo Binden, und mit einer beträchtlichen Menge zerstreutstehender grünglänzender Punkte gezeichnet. Unterwärts ist der Käfer schwarz und grün gemischt bunt.

Aus Afrika.

* * *

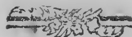
Dritte Familie.

Schmalböcke. LEPTVRAE.

An den Fußblättern der Vorder- und Hinterfüsse drey Gelenke.
Ein kleines viereckichtes Schildchen.
Ein walzenförmiges unbewaffnetes Bruststück.
Gleichbreite biegsame Flügeldecken.

78. SCALARIS.

Cerambyx Scalaris. LINN. Syst. Nat. n. 55. p. 632.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 55. p. 1837.
Faun. Suec. n. 697.
Saperda Scalaris. FABRIC. Syst. Ent. n. 2. p. 184.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 2. p. 231.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 2. p. 147.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 2. p. 307.
Cerambyx flavo-viridis. DEGEER Inf. T. V. n. 14. p. 278.
SCOP. carn. n. 175. ic. 175.
Eiusd. ann. hist. nat. V. n. 77. p. 102.
PODA muf. graec. n. 10. p. 34.
SCHRANK. inf. austr. n. 268.
LAICHARD. tyr. Inf. II. Th. n. 4. p. 35.
SCHAEFFER. Ic. Inf. Ratisb. tab. 38. fig. 5.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 342. p. 209.
FRISCH. inf. part. 12. p. 29. tab. 3. fig. 3.
HÖFFN. Inf. tab. 7.



Der Treppenbock.

Dieser ist um ein ansehnliches länger als die übrigen dieser Familie, hat einen gelben Kopf, und ein eben so gelbes Brustſtück, worauf eine dreyeckigte Flecke liegt. Die Flügeldecken sind gelb und schwarz regelmäsig gefleckt. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper, und an den Spitzen der Gelenke schwarz: die Füsse sind gelb, an ihren Spitzen schwarz. Das vorletzte Gelenk des Fußblates hat die Figur eines Hufeisens, wie es bey A vergrössert zu sehen. Noch giebt es eine grüne Abänderung, die vielleicht nur Geschlechtsunterschied ist.

Aus Holland.

79. BIFASCIATVS *s*).

Das deutsche Doppelband.

Dieser kleine Schmalbock ist aschgrau schwärzlicht. Das Brustſtück ist rund, ziemlich kugelförmig. Die Flügeldecken sind weißlicht, beynahe gestreift, und mit zwo braunen Queerbinden versehen. Die Füsse und die Fühlhörner sind braun.

Aus Deutschland.

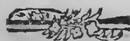
80. GLOBIFER *t*).

Leptura Alni. LINN. Syſt. Nat. n. 19. p. 939.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 293. p. 1855.
Callidium Alni. FABRIC. Syſt. Ent. n. 35. p. 195.
Eiusd. Spec. Inſ. T. I. n. 46. p. 245.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 64. p. 157.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 86. p. 238.
HERBST in Archiv 5 Heft n. 23. tab. 26. fig. 21.

Der

s) Mir auch als deutsches Insekt unbekannt! Ich wünschte deswegen ihn näher kennen zu lernen, vorausgesetzt, daß sich Voet bey der Angabe des Vaterlands nicht geirret hat, wie insgemein sonst der Fall war.

t) Eben diesen Bockkäfer hat Voet Tab. XXII. fig. 116. noch einmal abgebildet.



Der kleine Erlenbock.

Dieser hat einerley Grösse mit dem vorhergehenden, weicht aber in Ansehung seiner Bauart wieder sehr von demselben ab. Der Kopf ist im Verhältniß der übrigen Grösse, klein, und schwarz. Das Bruststück ist kugelrund schwarzbraunlicht, das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken sind breiter als das Bruststück, an der Basis gelb, und von da an bis zu ihrer Spitze braun. Die gelbe Helfte wird mittels einer schmalen weissen Binde getrennt gehalten: eine andere dieser ähnliche Binde liegt zwey Drittel von der Basis an gerechnet. Die Füsse und die Fühlhörner sind gelblicht.

In der Schweiz und Flandern.

81. MELANOCEPHALVS.

Cerambyx oculatus. LINN. Syst. Nat. n. 60. p. 603.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 60. p. 1841.
Faun. Suec. n. 664.
Saperda oculata. FABRIC. Syst. Ent. n. 3. p. 184.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 4. p. 231.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 6. p. 147.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 8. p. 308.
DEGEER Inf. T. V. n. 11. p. 74. tab. 3. fig. 20.
VDDMAN. nov. spec. n. 31.
LAICHARD tyr. Inf. II. Th. n. 8. p. 42.
SCHRANK inf. austr. n. 269.
SCOPOL. carn. n. 152. ic. 152.
PANZER. faun. germ. Sect. I. ic. 18.
SCHAEFFER. Ic. Inf. Ratisb. tab. 128. fig. 14.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 344. p. 209.

Das Schildauge.

Der Kopf ist schwarz, groß. Die Fühlhörner sind von der nemlichen Farbe. Das Bruststück ist fahlgelblicht, in dessen Mitte zween schwarze Punkte liegen. Die Flügeldecken sind so breit als das Bruststück, lange, biegsam und schwärzlicht. Der Körper ist unterwärts überaus schön pomeranzenfärbig. Die Füsse sind gelb.

Aus den europäischen Wäldern.



82. LINEARIS.

Cerambyx linearis. LINN. Syst. Nat. n. 58. p. 632.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 58. p. 1839.
Faun. Suec. n. 663.
Saperda linearis. FABRIC. Syst. Ent. n. 5. p. 185.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 6. p. 232.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 9. p. 148.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 12. p. 309.
Leptura parallela. SCOP. carn. n. 153. ic. 153.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 55. fig. 6.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 345. p. 210.
ROESEL Insektenb. II. Th. p. 21. tab. 3.
HERBST in Archiv 5 Heft n. 4. p. 93. tab. 26. fig. 1.
Saperda cylindrica. LAICHARD. tyr. Inf. II. Th. n. 12. p. 49.

Der parallelförmige Bockkäfer.

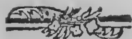
Dieser hat die Struktur des vorhergehenden, ist aber um etwas kleiner, und ganz schwarz glänzend. Die Füsse sind gelb. Die Fühlhörner sind noch einmal so kurz als der Körper, und schwarz.

In den europäischen Wäldern.

83. IOCVSTHVS.

Leptura praeusta. LINN. Syst. Nat. n. 24. p. 641.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 223. p. 1842.
Faun. Suec. n. 506.
Saperda praeusta. FABRIC. Syst. Ent. n. 16. p. 187.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 25. p. 235.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 37. p. 150.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 48. p. 317.
La Lepture noir à etuis jaunes. GEOFFR. Inf. T. I. n. 4. p. 209.
Cerambyx praeustus. SCHRANK. inf. austr. n. 275.
LAICHARD. tyr. Inf. II. Th. n. 14. p. 54.
DEGEER Inf. T. V. n. 13. p. 307.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 52. fig. 8.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. I. Th. n. 350. p. 212.

Das



Das Zwergböcklein.

Dieser ist einer der kleinsten dieser Familie, hat einen schwarzen Kopf, ein schwarzes gelb glänzendes walzenförmiges Bruststück, und gleichbreite gelbe Flügeldecken, die an ihrer Spitze schwarz sind. Die Fühlhörner sind schwarz, so lange als der Körper. Die Füsse fahl und kurz. Die mittlern und hintern Schenkel aber sind schwarz. Der Körper ist unterwärts schwarz.

Aus Holland.

84. AVREOLVS *u*).

Das Goldschild.

Dieser ist etwas grösser als die vorhergehenden, hat einen pomeranzenfärbigen Kopf, und große, schwarze, glänzende Augen. Das Bruststück ist citronfärbig und an der Basis verengt. Die Flügeldecken sind schwarz und glänzend: die Schenkel schwarz, die Schienbeine und Fußblätter gelb. Die Fühlhörner sind lange, gelb und fadenförmig.

In Europa.

85. CRASSVS.

Der amerikanische Dickbock.

Dieser Bockkäfer ist so groß wie der Schreinerbock, zuweilen jedoch etwas kleiner. Der Kopf ist im Verhältniß seines Körpers klein, die Augen sind schwarz, das Bruststück ist elliptisch, glatt und braun, in der Mitte mit einer kielartigen Erhöhung, und seitwärts mit zwo gelben Flecken versehen. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Bruststück, braun, bucklicht, und mit sechs ockerfärbigen Punkten gezeichnet. Die Schenkel und Schienbeine sind schwarz, die Fußblätter gelb. Die Fühlhörner braun: das erste Gelenk ist dicke, keulenförmig, das zweite und dritte lange, walzenförmig, die übrigen aber borstenartig.

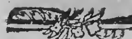
Aus dem Rengerschen Cabinete. In Amerika.

86. LONGIPES.

Der amerikanische Langfuß.

Dieser hat einen weissen Kopf, und ein kugelrundes Bruststück, das mit zwo braunen Punkten und einer Querlinie von eben dieser Farbe gezeichnet ist.

u) Eine europäische — wenn diese Angabe richtig ist — mir unbekannte Saperda.



Die Flügeldecken sind weiß und mit braunen irregulären Binden versehen. Der Körper ist unterwärts braun. Die Schenkel sind von der Basis bis zur Mitte braun, dann bleich blau, und, die hintern vorzüglich, von einer ungewöhnlichen Länge, die eben so lange als die Flügeldecken sind. Die Fühlhörner sind länger als der Körper, und braun und blau gemischt bunt: das zweite Gelenk ist fast viermal länger als das erste.

Aus Amerika, in dem Rengerschen Cabinete.

87. SVLPHVRATVS.

Cerambyx undatus. LINN. Syſt. Nat. n. 79. p. 636.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 79. p. 1852.
Faun. Suec. n. 675.
Callidium undatum. FABRIC. Syſt. Ent. n. 20. p. 191.
Eiusd. Spec. Inſ. T. I. n. 27. p. 240.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 42. p. 155.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 56. p. 331.
DEGEER Inſ. T. R. tab. 28. p. 91.
SCHAEFFER Ic. Inſ. Ratisb. tab. 206. fig. 4.
HARRER Beſchr. der Schäff. Inſ. I Th. n. 387. p. 231.
SCHRANK. inſ. auſtr. n. 285.
PODA muſ. graec. n. 14.

Der Wellenbock.

Dieser Bockkäfer hat einen schwarzen Kopf, das Bruststück ist eben so schwarz und walzenförmig. Die Flügeldecken sind braun, und mit zween bleich schwefelfarbnen wellenförmigen Flecken gezeichnet. Die Füsse sind schwarz. Die Fühlhörner noch einmal so kurz als der Körper.

Aus Deutschland.

88. DASYPVS x).

Leptura arietis. LINN. Syſt. Nat. n. 23. p. 640.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 280 p. 1853.
Faun. Suec. n. 695. I. 507.

Calli-

x) Leicht hätte die Nomenclatur dieses allbekannten Bockkäfers mit Anführung mehrerer Schriftsteller vermehrt werden können, wenn es eben so leicht wäre, sich aus ihren theils unzuverläßigen Beschreibungen, theils nicht hinreichenden Zeichnungen herauszufinden, als sie andern — nachzuschreiben.

Callidium Gazella. FABRIC. Syst. Ent. T. II. n 66. p. 333.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 38. fig. 8. et tab. 107. fig. 3.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. n. 353. p. 214.
PANZER Faun. germ. Sect. IV. ic. 15.
La Lepture à trois bandes dorées. GEOFFR. Inf. T. I. n. 11. p. 214.
Capricorne à quatre bandes jaunes. DEGEER Inf. T. V. n. 18. p. 281.
SVLZER Kennz. der Inf. tab. 5. fig. 31.
LAICHARD. tyr. Inf. II Th. n. 2. p. 42.
SCHRANK. inf. austr. n. 307.

Der Widderbock.

Dieser nähert sich sehr den Schmalböcken, und weicht darum in sehr vielen Stücken von den Holzböcken ab. Der Kopf ist nach der übrigen Grösse des Körpers klein, castanienbraun, so wie das kugelrunde Brustſtück, an dessen hinterm Theile sich zwei gelbe Flecken befinden. Die Flügeldecken sind eben, biegsam und castanienbraun, an der Basis mit drey Punkten, dann mit zwo schiefen an ihrer Spitze zusammenhängenden Streifchen mitten auf denselben, einer schmalen gelben Binde, und mit einer gelben Spitze gezeichnet. Die Schenkel sind schwarz, die Schienbeine und die Fußblätter sind pomeranzenfärbig, und unterwärts mit einem überaus zarten Filze, der aber nur dem bewafnetem Auge sichtbar ist, bedeckt, so wie sie bey B. mit Vergrösserung vorstellig gemacht worden sind. Die Fühlhörner sind von jenen der Bockkäfer ganz verschieden, indem sie aus Gelenken bestehen, deren Keule mit keinem Stiel versehen ist. Siehe A.

In Europa.

89. ARCVATVS. y). *Mas.*

Leptura arcuata. LINN. Syst. Nat. n. 21. p. 640.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 279. p. 1853.
Faun. Suec. n. 696.
Callidium arcuatum. FABRIC. Syst. Ent. n. 26. p. 192.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 35. p. 241.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 50. p. 155.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 64. p. 333.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 38. fig. 6. et tab. 107. fig. 2.

y) Ich stehe nicht an in dieser Figur das Männchen von dem auf eben dieser Tafel fig. 92. abgebildeten Weibchen des Callid. arcuati fabr. zu erkennen — oder wenigstens eine dieser Art ausschlüßlich eigene Abänderung.



HARRER Beschr. der Schäff. Ins. 1 Th. n. 352. p. 213.
PANZER Faun. Germ. Sect. IV. ic. 14.
LAICHARD. tyr. Ins. II Th. n. 3. p. 95.
SCHRANK. ins. austr. n. 308.
La Lepture aux croissans dorées. GEOFFR. Ins. T. I. n. 10. p. 212.
HERBST im Archiv. 5 Heft n. 13. p. 96. tab. 26. fig. 14.
FRISCH. ins. part. 12. tab. 3. ic. 4. fig. 1.
VDDMAN. nov. spec. n. 20.

Der Bogenstrich. Das Männchen.

Dieser kleine Bockkäfer hat ziemlich lange Füsse. Die Farbe desselben ist durchgehends schwarz castanienbraun. Das Bruststück ist kugelrund, und am Ende mit einer gebrochnen Querlinie gezeichnet. Die Flügeldecken sind an der Spitze ausgerändet, an ihrer Basis mit drey gelben Punkten, deren mittlerer auf der Naht liegt, und noch mit drey gelben gekrümmten Querlinien gezeichnet. Die Schienbeine des ersten Paares sind schwarz, das hintre Paar ganz ockerfärbig. Die Fühlhörner sind ockerfärbig und kürzer als der Körper.

In Europa.

90. TRILINATVS z).

Die europäische Dreylinie.

Ist so groß wie der vorhergehende, unterscheidet sich aber durch sein noch kugelrunderes Bruststück. Der Kopf ist schwarz, und stößt hart an das Bruststück von der nemlichen Farbe an, das mit drey gelben Querlinien gezeichnet ist. Die Flügeldecken sind nicht ausgerändet, schwarz, und mit zween schmalen vorwärts gebogenen halbmondförmigen Querlinien, und ausser diesen noch mit einer andern vorwärts gebogenen versehen. Die Füsse sind kurz und schwarz.

In Europa.

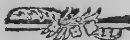
91. ZICZAC a).

Callidium flexuosum. FABRIC. Mant. Ins. T. I. n. 45. p. 155.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 59. p. 331.

Leptura

z) Ein mir ganz unbekanntes europäisches (?) Callidium!

a) Wenn man diese Voetische Figur mit iener Druryschen vergleicht, so ergiebt sich allerdings ein sehr auffallender Unterschied. Ich kann indeß doch versichern, daß meine aus Nordamerika erhaltene Exemplare dieser Voetischen ungleich näher kommen als der Druryschen.



Leptura Robiniae. FORSTER cent. inſ. I. 43.
DRVRY inſ. I Th. p. 153. tab. 41. fig. 2. *Ueberſ.*

Das nordamerikaniſche Zickzack.

Der ſchönſte in dieſer Familie, hat einen ſchwarzen zuſammengedrückten Kopf. Das Bruſtſtück iſt in der Mitte ziemlich breit, ſchwarz, und hat zwo gelbe Querbinden. Die Flügeldecken ſind rothgelb, mit einer bleichern Streife an der Baſis geſäumt, auf welche zunächſt eine gelbe wellenförmige Streife folget, und nach dieſer noch eine gekrümmte. Nahe an der Spitze liegen zwo ſchiefe ſchwefelgelbe Flecken. Die Füſſe ſind gelb. Die Fühlhörner kürzer als der Körper.

Aus Amerika.

92. DETRITVS. *Femina* b).

Leptura arcuata. LINN. l. c.
Callidium arcuatum. FABRIC. l. c.

Dieſer iſt etwas gröſſer als der vorhergehende, hat einen wachsgelben Kopf mit gelben Augen, und ein breiter als langes ovales Bruſtſtück, das ſchwarz und mit einer unterbrochnen gelben Streife verſehen iſt. Die Flügeldecken ſind an der Spitze ausgerändet ſchwarz, und an der Baſis mit vier gelben Punkten gezeichnet: eine gelb ockerfärbige unterbrochene Streife iſt die erſte, die an deren Baſis liegt, worauf zwo andere ruckwärts bognige folgen. Die Fühlhörner und die Füſſe ſind gelb.

In Europa.

93. NIGROFASCIATVS.

Callidium florale. FABRIC. Spec. Inſ. T. I. n. 33. p. 241.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 48. p. 155.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 61. n. 332.
Callidium faſciatum. HERBST im Archiv. V. Heft n. 17. p. 98. tab. 26. fig. 17.

SCHNEI-

b) Unſtreitig das Weibchen des wahren *Callid. arcuat. Fabric.* Die weitere Synonymie habe ich nun bey fig. 89. dem wahrſcheinlichen Männchen dieſes Bockkäfers, ſchon vorgelegt. — Der Name *Detritus* den Voet dieſer Käferart gegeben, bringt mich auf die Vermuthung, er mögte ſie für *Lept. detrit. Linn.* gehalten haben.



SCHNEIDER im Fuesl. N. Magaz. III. B. 2. St. p. 125.
Cerambyx floralis. PALLAS Reis. II. B. n. 63. p. 724.

Der Blumenbock.

Ist so groß wie fig. 89. Der Kopf ist gelb, rundlicht, die Augen sind schwarz. Das Bruststück ist kugelrund, gelb, und mit einer breiten schwarzen Querbinde gezeichnet. Die Flügeldecken sind auf der Spitze rundlicht abgestumpft, gelb, und mit vier schwarzen sammtartigen Binden gezeichnet. Die Füsse sind gelb.

In Europa.

94. ARIETIS *c)*.

Callidium plebeium. FABRIC. Spec. Ins. T. I. n. 37. p. 243.
Eiusd. Mant. Ins. T. I. n. 52. p. 156.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 67. p. 334.
La Lepture à races blanches. GEOFFR. Ins. T. I. n. 12. p. 215.
SCHAEFFER Ic. Ins. Ratisb. tab. 2. fig. 8.

Das Bauernböcklein.

Dieser ist schmäler als die vorhergehenden. Der Kopf ist kuglicht. Das Bruststück kugelförmig rund, beyde schwarz und ungefleckt. Die Flügeldecken sind ausgerändet schwarz, und mit weißen Bogenstreifen gezeichnet. Zween Bogenstreife fließen an den Schildchen in einander, worauf eine ziemlich breite Querbinde folgt. Die Spitzen der Flügeldecken sind auch weiß. Die Füsse sind schwarz. Man kennt auch eine grössere und gelbgezeichnete Abänderung.

In Europa.

95. PVLCHRICORNIS.

Das Bunthorn.

Dieser Bockkäfer zeichnet sich wegen seinen schwarzen und weißgefleckten Flügeldecken merkwürdig aus. Die Fühlhörner sind länger als der Körper, und überaus

c) Linne's *Leptura rustica* scheint auch mir eine andere Käferart zu seyn, die ich demnach aus Ueberzeugung hier nicht mit anführen kan. Die Beschreibung in der *Fauna suec.* ist es werth, sie mit dem *C. plebeio fabr.* zusammenzuhalten.

überaus zierlich schwarz und weiß gefleckt. Die Vorderfüsse stehen von den mittlern in einer ungleich weitern Entfernung als bei den übrigen Arten dieser Familie.

Das Vaterland ist unbekannt.

96. PRAEPES.

Der amerikanische Läufer.

Dieser ist durchaus grün. Das Bruststück ist walzenförmig. Die Flügeldecken einigermassen gerändet. Die Füsse schwarz, und glänzend. Die hintern ziemlich lange. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper.

Aus Amerika.

97. RVBRICOLLIS d).

Cerambyx fennicus. LINN. Syst. Nat. n. 77. p. 636.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 77. p. 1851.
Faun. Suec. n. 674.
Callidium fennicum. FABRIC. Syst. Ent. n. 2. p. 188.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 2. p. 236.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 3. p. 151.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 5. p. 319.
VDDMAN. nov. spec. n. 33.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 4. fig. 12.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 383. p. 229.
SCHRANK. inf. austr. n. 282.
Callidium variabile. LAICHARD. tyr. Inf. II. Th. n. 9. p. 75.
HERBST in Archiv 5 Heft n. 2. p. 95. tab. 26. fig. 8.

Der Finnländer.

Dieser hat einen schwarzen Kopf mit ziemlich beträchtlichen Kinnladen. Das Bruststück ist kugelrund und schön roth, die Flügeldecken endigen sich rundlicht, sind grünblau. Die Schienbeine sind schwarz, die Schenkel, Fußblätter und Fühlhörner aber gelb.

Aus Deutschland.

98. VI-

d) Sicher kannte Herr v. Laicharding damals, als er (tyr. Inf. 2 Th. n. 9. p. 75) das *Callid. fennic.*, unter dem Namen Callid. variab. beschrieb und sortirte, das wahre Callid. variab., welches Herr Herbst im Archiv tab. 26. fig. 12. abgebildet, entweder gar nicht, oder zum wenigsten nicht genau genug!



98. VIRENS.

Cerambyx Cardui. LINN. Syst. Nat. n. 56. p. 632.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 56. p. 1838.
Saperda Cardui. FABRIC. Syst. Ent. n. 10. p. 186.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 16. p. 233.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n 23. p. 149.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 31. p. 314.
Saperda nigricornis. SCOP. ann. hist. nat. V. n. 74. p. 101.
HERBST im Archiv. 5 Heft n. 5. p. 94. tab. 26. fig. 2.
LAICHARD. tyr. Inf. II. Th. n. 5. p. 37.

Der Distelbock.

Dieser bey uns auf Disteln lebende nicht seltene Bockkäfer, hat einen gleichbreiten, unterwärts schwarzen Körper. Der Kopf ist gelblicht, von dessen Scheitel an eine weißgelblichte Längelinie über das schwarze walzenförmige Bruststück hin läuft. Die Flügeldecken sind grün mit schwarzen Punkten, und an ihren Endungen ausgerändet. Ein diesem ähnlicher mit gelben Flecken gezeichneter hält sich auf dem Hartriegel auf.

In Europa.

99. SIMPLEX *e*).

Der Schweizerbock.

Dieser hat einen runden Kopf, ein kugelrundes Bruststück, und gleichbreite Flügeldecken. Die Hauptfarbe desselben ist durchgehends bleich braun. Auf den Flügeldecken liegt eine eckichte schwarze Flecke. Die Fühlhörner sind braun, und verlieren sich in eine zarte dünne Spitze. Auch die Füsse sind braun.

Aus der Schweitz.

100. LONGICOLLIS.

Der ostindische Langhals.

Dieser wegen seines ungewöhnlich langen Bruststückes und seiner sonderbar gebildeten Fühlhörner sehr merkwürdige Bockkäfer, ist graulicht-braun, und auf den Flügeldecken mit braunen wolkenförmigen Flecken gezeichnet. Die Kinnladen

e) Mir unbekannt! Viel ähnliches mit dem *Callid. rustico Fabr.*

laden sind schwarz, und sehr ansehnlich. Der Kopf ist einigermassen kegelförmig und mit gleichfärbigen Augen versehen. Was aber am meisten merkwürdig, ist daß das Bruststück halb so lange als die Flügeldecken und sehr runzlicht ist. Die Flügeldecken sind an ihren Spitzen ausgerändet. Die Füsse schwärzlicht, die Fußblätter beynahe stachlicht. Das erste Gelenk an den Fühlhörnern ist das dickste, fast so lange als der Kopf, und ruht beynahe wie eine Kugel auf demselben, die übrigen Gelenke sind desto kleiner.

Aus Indien.

101. OBESVS.

Das capische Dreyband.

Dieser sehr ansehnliche ausländische Bockkäfer hat einen vorwärts flachen schwarzen Kopf, und ein walzenförmiges Bruststück von der nemlichen Farbe. Auf den kurzen und schwarzen Flügeldecken liegen drey gelbe breite Querbinden. Die Füsse sind schwarz. Die Fühlhörner anderthalbmal länger als der Körper.

Von dem Vorgebürge der guten Hoffnung.

102. BIANGVLATVS *f*).

Das deutsche Doppeleck.

Dieser hat ungemein viel ähnliches mit dem bey fig. 99. abgebildeten, und unterscheidet nur einzig sich durch seine ganzen nicht ausgerändeten Flügeldecken, die mit zwo eckigten Flecken gezeichnet sind, und durch die um etwas kürzern Fühlhörner.

Aus Deutschland.

103. HISTRIO *g*).

Der deutsche Wolkenbock.

Diese gehört unter die kleinsten dieser Familie, und läßt nur unter ansehnlicher Vergrösserung seine Zeichnungen vorstellig machen. Der Kopf samt

dem

f) Siehe nr. 99.

g) Viel ähniiches mit Tab. IV. fig. 4, den ich für den Ceramb. nebulos. L. et F. angegeben habe: übrigens mir unbekannt. Das Bruststück scheint hier keine Stacheln zu haben.



dem Bruststück ist schwarz. Die Flügeldecken sind schwarz und mit unregelmässigen Binden gezeichnet, deren eine sich nicht bis zu den Rändern derselben erstreckt; eine dritte macht sich durch zween schwarze Punkte kenntlich. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper. Die Füsse sind gelb und schwarz bunt.

In Europa.

104. ARGVS.

Cerambyx curculionoides. LINN. Syst. Nat. n. 64. p. 634.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 64. p. 1836.
Lamia curculionoides. FABRIC. Syst. Ent. n. 20. p. 175.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 28. p. 221.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 34. p. 139.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 60. p. 282.
La Lepture aux yeux de paon. GEOFFR. Inf. T. I. n. 5. p. 210.
Cerambyx curculionoides. SCHRANK. inf. austr. n. 276.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 39. fig. 1. tab. 153. fig. 5.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 338. p. 207.
Saperda curculionoides. LAICHARD tyr. Inf. II. Th. n. 7. p. 41.
SCOPOL. ann. hist. nat. V. n. 15. p. 101.

Der Augenbock.

Dieser dicke kleine Bockkäfer ist schwarz und hat scharlachrothe Kinnladen. Uebrigens ist derselbe durchgehends pechfärbig. Das Bruststück ist walzenförmig, und auf jeder Seite mit zwey nahe aneinander stehenden augenförmigen Flecken gezeichnet, deren Umkreiße rostbraun, und deren Pupillen schwarz sind. Auf den Flügeldecken liegen zwo fast dreyeckichte schwarze Flecke, die rostbraun eingefaßt sind. Die Fühlhörner sind so lange als der Körper. Die Füsse schwärzlicht.

In der Schweiz.

105. NIGRIPES *b*).

Saperda affinis.
Leptura affinis. HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 343. p. 209.

SCHAEF-

b) Aehnlich der *Saperda occulata F.*, doch hinlänglich verschieden. Ich besitze ihn nicht in meiner Sammlung, darum konnte ich ihn auch nicht genauer noch bestimmen; aber ich weiß, daß er unter angezeigte Gattung gehört. Herr Prof. Fabrizius hat ihn meines Wissens noch nicht, wie ers doch als eine eigene Art verdiente, aufgenommen.



SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 101. fig. 5.
SCHNEIDER im Fuesl. N. Magaz. III. B. 2. St. p. 123.

Der deutsche Schwarzfuß.

In Hinsicht seines Baues und seines wollichten Kopfes nähert sich dieser dem Attelabis. Der Kopf ist vorwärts wollicht, roth, hinterwärts schwarz. Das Bruststück ist walzenförmig, pomeranzenfärbig, und mit zween schwarzen Punkten gezeichnet. Die Flügeldecken sind dunkelschwarz, an der Nath und an den Rändern pomeranzenfärbig, von welcher Farbe auch der Unterleib ist. Die Fußblätter sind schwarz.

Aus Deutschland und kommt selten vor.

106. SERRATICORNIS *i*).

Das europäische Sägehorn.

Der Kopf dieses Bockkäfers ist dick. Das Bruststück walzenförmig und unbewafnet. Die Flügeldecken sind an ihren Spitzen ausgerändet, und von Farbe durchgehends bleich braun. Zwo schwarze Längestreifen liegen auf dem Bruststücke. Die Flügeldecken sind mit überaus kleinen schwarzen der Länge nach stehenden Punkten, und mit an der Basis und an den Spitzen liegenden Flecken gezeichnet. Die Fühlhörner sind länger als der Körper, und unterwärts durch sehr kleine Dornspitzen stachlicht.

In Europa.

107. VERRVCOSVS *k*).

Der europäische Warzenbock.

Dieser hat einen rundern Kopf als der vorhergehende, auch ein kugelrunderes Bruststück. Die Flügeldecken sind nicht ausgerändet, dagegen mit kleinen walzenförmigen Erhabenheiten besezt. Die Grundfarbe ist durchgehends grau. Die Fühlhörner sind kürzer als der Körper.

In Europa.

H 3 108. SEX-

i) Mir ganz unbekannt!

k) Auch diesen europäischen Bockkäfer kenne ich nicht — vorausgesetzt, daß sich Voet bey der Angabe des Vaterlandes dieses und des vorhergehenden nicht geirret.



108. SEXMACVLATVS *l*).

Leptura sexmaculata. LINN. Syst. Nat. n. II. p. 638.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. II. p. 1871.
Faun. Suec. n. 686.
Leptura sexmaculata. FABRIC. Syst. Ent. n. II. p. 197.

Der deutsche Sechsfleck.

Dieser hat einen grossen sehr dunkelschwarzen Kopf, ein kugelrundes Bruststück, das kleiner als der Kopf ist. Die Flügeldecken sind beynahe gelblicht und mit sechs schwarzen Flecken gezeichnet, von welchen die zwey obern auf jeder einzelnen stehenden kleiner, als die grössern untern sind. Die Fühlhörner sind kürzer als der Körper. Unterwärts ist der Leib schwarz.

In Deutschland und Holland.

109. SCVTIFER *m*).

Der holländische Schildträger.

Ist so groß als der vorhergehende. Das Bruststück, der Kopf samt den Füssen ist schwarz. Die Flügelgecken sind graugelblicht mit flachem Rande. Die Fühlhörner sind kürzer als der Körper.

In Holland.

110. LONGICORNIS *n*).

Das deutsche Langhorn.

Dieser hat einen schwarzen Kopf, ein kugelrundes scharlachrothes Bruststück, und gelbe Flügeldecken, mit drey kielartigen Längsstreifen. Unterwärts ist er samt den Füssen scharlachröth. Die Fühlhörner sind länger als der Körper.

In Deutschland.

111. LA-

l) Siehe Tab. XXVI. fig. 12.

m) Wahrscheinlich eine Abänderung von *Callid. triste Fabric.* Ich kenne allerdings eine Abänderung mit sehr bleichen Flügeldecken -- ich gestehe aber gerne, daß so bleich, wie sie hier erleuchtet sind, sie mir noch an keinem Exemplar vorgekommen.

n) Vielleicht *Callidium testaceum Fabric.?*



111. LATITHORAX.

Cerambyx Baiulus. LINN. Syſt. Nat. n. 76. p. 636.
LINN. Syſt. Nat. ed. XIII. n. 86. p. 1851.
Faun. Suec. n. 672.
Callidium Baiulus. FABRIC. Syſt. Ent. n. 1. p. 187.
Eiusd. Spec. Inſ. T. I. n. 1. p. 236.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 2. p. 151.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 2. p. 318.
Leptura Baiula. SCOP. carn. n. 156. ic. 156.
LAICHARD. Verz. der tyr. Inſ. II Th. n. 5. p. 65.
SCHAEFFER Ic. Inſ. Ratisb. tab. 64. fig. 4. 5. et tab. 68. fig. 1.
HARRER Beſchr. der Schäff. Inſ. 1 Th. n. 381. p. 227.
FRISCH. Inſ. 13. Th. p. 17. tab. 10. fig. 1.
SVLZER Kennzeichen der Inſ. tab. 4. fig. 29.

Der laſttragende Bockkäfer.

An den Fühlhörnern iſt, wie auch die Abbildung zu erkennen giebt, das erſtere Gelenk am ſtärkſten. Die Augen ſind elliptiſch und liegen ganz nahe an den Fühlhörnern. Das Bruſtſtück hat keinen Rand. Die Flügeldecken ſind körnicht, an ihrer Spitze ziemlich ſchmal. Die hintern Schenkel ſind dicker. An den drey Fußblättern der Vorder- und Hinterfüſſe iſt das letzte auseinandergezogen. Die Grundfarbe des ganzen Thieres iſt braunſchwärzlicht. Das Bruſtſtück und der Kopf ſind ſchwarz und wollicht, und mit zwo ſchwarzen Flecken gezeichnet. Die Flecken auf den Flügeldecken ſind grau.

112. DIDYMVS o).

Cerambyx Baiulus. LINN. l. c. *Varietas.*
Callidium Baiulus. FABRIC. l. l. c. c. *Varietas.*

Der

o) Iſt die nemliche Abänderung, von welcher Herr Prof. v. Laicharding (tyr. Inſ. 2 Th. p. 66.) ſpricht: mit lichtbraunen durchſichtigen Flügeldecken, auf welchen dann die Zeichnungen nicht ſo deutlich ſind. β) Elytris ſubteſtaceis, ſubdiaphanis. pag. 69.



Der lasttragende Bockkäfer. Abänderung.

Der Kopf dieses ist aschgrau und von einer sehr ansehnlichen Breite. Das Bruststück ist breit und mit zwey glänzenden Höckerchen versehen. Die Flügeldecken sind castanienbraun, glatt und glänzend. Die Fühlhörner sind kürzer als der Körper, schwarz. Die Schenkel sind keulenförmig und schwarz.

In Deutschland.

113. DROMAS.

Der berbycäische Renner.

Dieser überaus seltene Käfer ist auf den Berbicäischen Inseln zu Hauße, und dem vorigen Holländischen ähnlich, die Füsse sind aber länger, und die Fußblätter an den Hinter- und Vorderfüssen grösser. Die Hauptfarbe ist durchgehends gelblicht-braun, und nur die Flügeldecken sind mit einigen weissen Streifen und Flecken gezeichnet.

Aus dem Rengerschen Cabinet.

114. PETIOLATVS *p*).

Der kleine Stielbock.

Dieser hat einen sehr kleinen schwarzen glänzenden Kopf, das Bruststück ist gegen die Flügeldecken hin ziemlich breit, und mit einem ziemlich dünnen Stiel *).

115.

Callidium clavipes. FABRIC. Syst. Ent. n. 2. p. 188.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 2. p. 188.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 7. p. 152.

Eiusd.

p) Vielleicht *Leptura chrysomeloides* SCHRANK? Oder eine Abänderung der *Leptura melanura*. Mit Herrn v. Laicharding's *Leptura limbata* nr. 16. wage ich sie der mit den Flügeldecken gleichfärbigen Füsse wegen nicht zu vereinigen.

*) Mit diesen Worten schließt sich der Voetsche Text. Alle auf folgenden Tafeln abgebildete Insekten sind folglich ohne Namen, ohne weitere Beschreibung ihrem Schicksale überlassen. — Ob ich durch meine Nomenclatorischen Anzeigen, versteht sich bey den nur mir bekannten — etwas zur Aufklärung dieser namen- und charakterlosen Tafeln werde beytragen, dadurch dieser verwaisten Geschöpfe Schicksal erträglicher machen können, muß ich dem Urtheile der Kenner überlassen.



Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 7. p. 320.
HERBST im Archiv. 5. Heft n. 3. p. 95. tab. 26. fig. 9.

Der Keulenschenkel.

116. *q)*

Leptura Alni. LINN. l. c.
Callidium Alni. FABRIC. l. l. c. c.

117. *r)*

118.

Cerambyx fascicularis. FABRIC. Mant. Inf. T. I. n. 37. p. 134.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 39. p. 262.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 106. p. 1821.
Naturforscher XXIV. n. 34. p. 26. tab. 1. fig. 34.
PANZER Faun. Germ. Sect. XIV. ic. 15.

Der Bündelbock.

119. *s)*

120. *t)*

121.

q) Ohne allen Zweifel hier zum zweitenmal von Voet abgebildet! Bey der ersten Abbildung Tab. XVIII. fig. 80. habe ich die hieher gehörige Nomenclatur angebracht.

r) Vielleicht *Callidium fennicum* FABRIC.? Das darneben stehende kleinere Exemplar, wahrscheinlich die natürliche Grösse dieses Käfers, macht mir indessen doch diese Coniektur zweifelhaft!

s) Ganz der Bau, Umriß, Grösse des in meiner Fauna inf. germ. XII. 7. abgebildeten Männchens vom *Prionus scabricornis* FABRIC. Nur das weißlichte, vielleicht filzige Bruststück macht mich irre. Daß die Fühlhörner nicht stachlicht sind, läßt sich ganz füglich von dem Geschlechtsunterschiede ableiten.

t) Mir unbekannt!

121. *u*)

122.

Cerambyx sanguineus. LINN. Syst. Nat. n. 80. p. 636.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 80. p. 1855.
Callidium sanguineum. FABRIC. Syst. Ent. n. 12. p. 190.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 16. p. 238.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 25. p. 153.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 35. p. 326.
La Lepture veloutée couleur de feu. GEOFFR. Inf. T. I. n. 21. p. 220.
PODA muf. graec. n. 17.
SCHRANK. inf. auftr. n. 284.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 64. fig. 7.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. 1 Th. n. 336. p. 205.

Der Blutbock.

123.

Cerambyx violaceus. LINN. Syst. Nat. n. 70. p. 635.
LINN. Syst. Nat. ed. XIII. n. 70. p. 1840.
Callidium violaceum. FABRIC. Syst. Ent. n. 4. p. 188.
Eiusd. Spec. Inf. T. I. n. 5. p. 237.
Eiusd. Mant. Inf. T. I. n. 8. p. 152.
Eiusd. Ent. Syst. T. II. n. 9. p. 320.
SCHRANK. inf. auftr. n. 277.
v. LAICHARD. tyr. Inf. II Th. n. 7. p. 72.
PODA muf. graec. n. 18. p. 36.
HERBST im Archiv. 5 Heft n. 4. p. 95. tab. 26. fig. 10.
FRISCH. Inf. 12. Th. tab. 3.
SCHAEFFER Ic. Inf. Ratisb. tab. 4. fig. 13. et tab. 234. fig. 1.
HARRER Beschr. der Schäff. Inf. I. Th. n. 382. p. 228.

Der Blaubock.

124.

u) Wahrscheinlich *Pyrochroa coccinea* FABRIC. (Faun. Inf. Germ. XIII. 11.) und wenn? doch unrichtig gezeichnet!

124. *x)*

125. *y)*

126. *z)*

127. 128. *a)*

129. *b)*

130. *c)*

131. *d)*

Stenocorus ſpinicornis. FABRIC. Syſt. Ent. n. 7. p. 179.
Eiusd. Spec. Inſ. T. I. n. 8. p. 227.
Eiusd. Mant. Inſ. T. I. n. 7. p. 143.
Eiusd. Ent. Syſt. T. II. n. 6. p. 294.
DRVRY Inſ. T. I. p. 155. tab. 41. fig. 4. *Ueberſ.*

Das iamaiſche Stachelhorn.

133. *f)*

y) In der Ent. Syſt. T. II. n. 17. p. 310. kommt eine *Saperda pilicornis* beſchrieben vor, die ich anfangs für die gegenwärtige von Voet abgebildete hielte. Bey genauerer Unterſuchung zeigte es ſich, daß beyde verſchiedene Arten waren. Aber auch Fig. 12. Tab. F. *Pallas inſ. roſſ.* ſcheint die Fabriziuſche S. pilic. nicht unbedingt anzuzeigen.

z) Mir unbekannt! Viel ähnliches mit dem Callid. fuſco Ent. Syſt. n. 42.

a) Mir unbekannt! Wahrſcheinlich nur eine und dieſelbe Art — und 127 das Weibchen, 128 das Männchen.

b) Unbekannt!

c) Wahrſcheinlich *Cerambyx hirtipes* DEGEER Inſ. T. IV. V. n. 19. p. 298. tab. XIV. fig. 10. *Ueberſetz.*

d) Das Druryſche Exemplar war wenigſtens noch 1½ mal ſo groß als das Voetſche.



132. *e*)

133. *f*)

Leptura plumipes. PALLAS ſpicil. zool. IX. tab. 1. fig. 2.

e) Ein mir unbekannter *Stenocorus.*

f) Hat meines Wiſſens Herr Prof. Fabrizius noch nicht aufgenommen.

Ende des dritten Theils.




1.
2.
3.

4.



6.



5.




7.


8.


9.


10.


11.



A
B 1.
C
D
2.
3.
4.
5.


6.


7.


8.

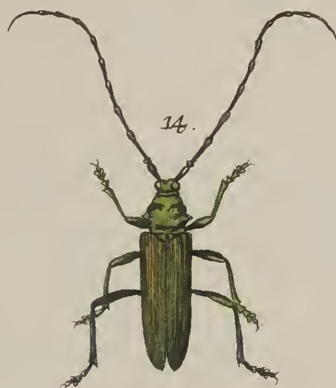

9.


10.


11.


12.


13.


14.


15.


16.


17.


18.


19.


20.


21.


22.


23.


24.


25.


26.


27.


28.

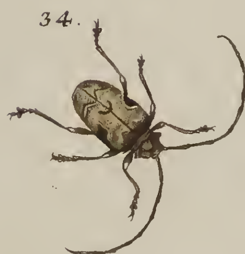

29.


30.


31.

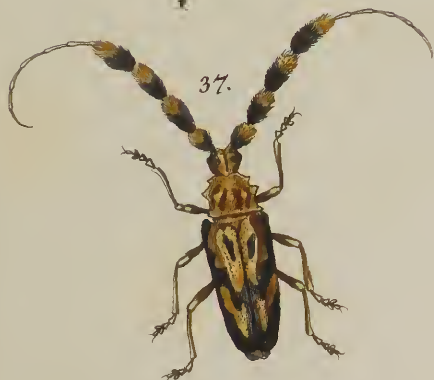

32.

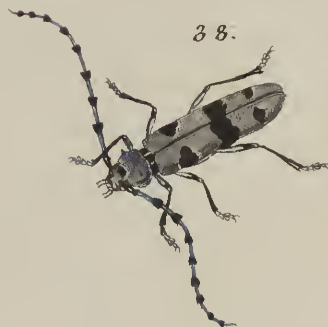

33.


34.


35.


36.


37.


38.

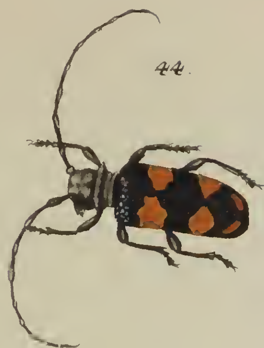

39.


40.


41.

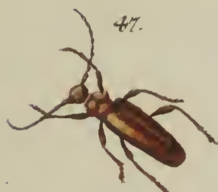

42.


43.

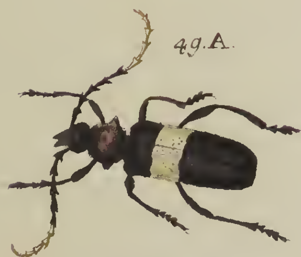

44.

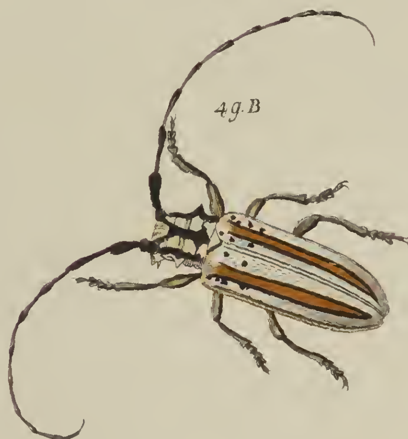

45


46.


47.


48


49. A.


49. B


50.


51.


52.


53.


55.


54.


56.


58.
57.
59.


60
61
62.
63.
64.
65.


66.


67.


69.

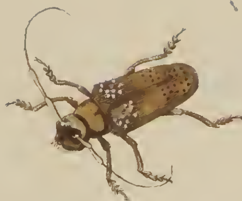

68.


70.

71



72



73



74



75



76



77



A



78



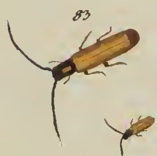
Tab. XVIII.





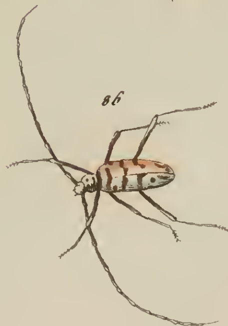


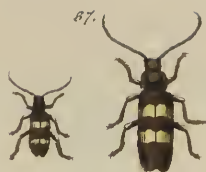


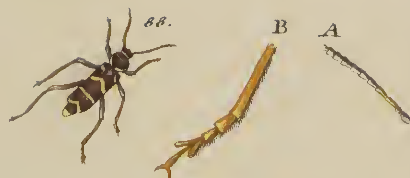


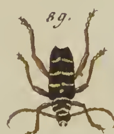







87.


88.
B
A


89.


90.


91.


92.


93.


94.

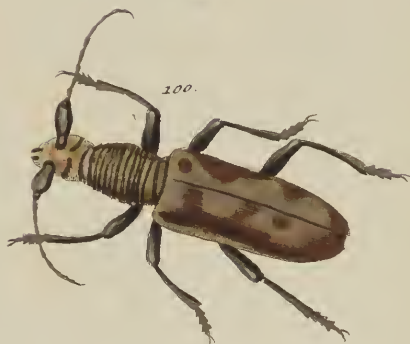

95.


96.


97.


98.


99.


100.


101.

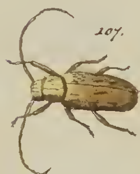

102.

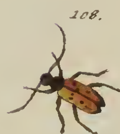


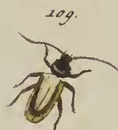
104.



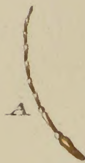











A.


111.


112.


113.


114.

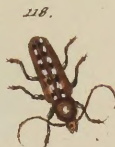

115.


116.




117.




118.


119.


120.


121.


122.


123.


124.


125


126.


127.


128.


129.


130.


132.


131.


133.



Iac. Sturm pinx. et sc.